

Der Gemeindebrief

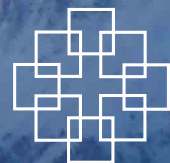
Dezember 2016, Januar und Februar 2017



Evangelische
Kirchengemeinde
Egelsbach

Neu

Thema: »Neu!«



Inhalt



Editorial	2
»Neue Kalender«	3
DANKE!	5
Nach Egelsbach kommt Skywalker	6
Frauen der Reformation, eine Wanderausstellung	8
Rückblick: Fahrt nach Worms vom 30.10.2016	9
Auf ein Neues!	10
Die Egelsbacher Pfarrchronik	12
CFEE / Jahresrückblick	16
Tauferinnerungsgottesdienst	19
Rückblick Kerb 2016	20
Regelmäßige Veranstaltungen	24
Kino / Adventsmarktsingen	25
Auf einen Blick	26
Wo Sie uns finden / Impressum	28
In unserer Gemeinde wurden	29
Angst vor dem Neuen	30
Erntegabensammeln	32
Musikalische Adventsandachten / Brot für die Welt	33
Café Mama	34
Frauentreff / Frauenhilfe	35
Termine aus St. Josef	36
Ökumenische Kerb in Egelsbach	37
eFa - kreativ / Weltgebetstag in Egelsbach	38
Weltgebetstag »Was ist denn fair?«	39
Ausstellung und Café zum Advent	40
Friedenslicht aus Bethlehem	41
Open Kitchen	42
Musikalischer Start ins Neue Jahr	43
Ev. Familienbildung	44
Herzliche Einladung zum Krabbelgottesdienst	45
KiBiWo 2016	46
Die Egelsbacher Gemeindebücherei	48
Adventssingen	49
Die Reformation und ihre Lieder	50
Kuno	52
Bibel- Basics »Jenseits unserer Vorstellungskraft«	54

Editorial

Rest. Alles auf Null. Neu anfangen. Ein neues Herz und ein neuer Geist. Ein neuer Himmel und eine neue Erde. Großartige Verheißungen Gottes.

Angstmachende Vorstellung. - Alles neu? Wo ist der Halt? Wo das Vertraute?

NEU - Thema dieses Gemeindebriefes.

Dazu viel Rückblick und Ausblick auf Altes und Neues. Auf Vertrautes und Überraschendes.

»Fürchtet euch nicht.« -

In diesem Sinne: Viel Spaß beim Lesen.

Pfr. Martin Diehl



»Neue Kalender«

Bevor ich morgens den Zeiger des Kalenders von gestern auf heute schiebe, nehme ich mir immer einen kleinen Moment Zeit. Denn: Sobald ich ihn vorrücke, steht der heutige Tag im Mittelpunkt. Rot umrandet. Blickfang für einen Tag. Und dann wünsche ich mir immer, dass ich all die Sprüche von »bewusst leben« und »Gegenwartsorientierung« nicht nur höre und gut finden will, sondern dass sie in mein Leben einkehren sollen. Dass ich danach lebe. Wenn dann Feierabend ist, fällt mein Blick nicht einmal mehr auf den Kalender mit der rotumrandeten Zahl, er fällt auf die Uhr: Die hären Pläne für den Tag sind der Überlegung gewichen, ob ich die S-Bahn noch erwische.

Das stelle ich mir eigentlich jeden Morgen anders vor. Und bei jeder Fahrt nach Hause mache ich Pläne, was ich am Nachmittag alles erledigen kann. Oft sind es am nächsten Tag noch die gleichen Dinge, denn meist nehme ich mir zu viel vor. Darüber wird der Kalender von Tag

zu Tag dünner. Und dann - nach November und Vorweihnachtszeit, nach Weihnachten und der Zeit zwischen den Jahren - kommt mit viel Gekrache und Prost Neujahr ein neues Jahr daher.

Das ist doch die Gelegenheit, einmal einen Schlusstrich zu ziehen! Den alten Kalender zuzumachen und etwas Neues zu beginnen. So zu tun, als würde man bei Null anfangen.

Natürlich kann das niemand von uns, keiner startet etwas ohne seine eigene Vorgeschichte und manche Dinge holen uns immer wieder ein. Besonders dann, wenn wir verletzt sind oder andere verletzt haben. Alte Wunden, die immer mal wieder schmerzen können, körperlich oder seelisch. Sie bleiben, da kann ich machen, was ich will.

Ist das wirklich so? Kann ich da nichts machen? Muss ich ewig alte Wunden lecken? Die Jahreslosung für das Jahr 2017 spricht von etwas ganz anderem, und zwar von einem neuen Herz und einem neuen Geist,

Denk mal!

also von neuer Kraft und einer neuen Einstellung.

Nicht so tun, als hätte es das Alte nie gegeben oder als wäre auf einmal alles in Ordnung, nur weil ein neues Jahr da ist und ein neues Kalenderbild an der Wand hängt. Nein, das nicht. Aber die Chance nutzen, die so ein neues Jahr bringt, nämlich den guten Vorsatz zu fassen, eine andere Einstellung zum Leben zu finden – wenn ich das denn will. Ich kann alten Zeiten nachtrauern, kann den Schleier der Erinnerung Rosa-Rot oder Zorn-Rot werden lassen – ich kann es aber auch sein lassen. Kann Gottes Vorschlag, Gottes Geschenk annehmen, ein neues Herz und einen neuen Geist zu bekommen. Das kann und darf ich annehmen, egal, wie mein Leben bisher war.

In der Vorweihnachtszeit werden wieder die üblichen Spielfilme zu sehen sein und sicherlich mehr als einmal das im Englischen verbreitete »Auld Lang Syne« zu hören sein, das »Nehmt Abschied Brüder«, wie es von den Pfadfinder gesun-

Denk mal!



gen wird. Jahrelang habe ich mich gefragt, warum man ausgerechnet am Silvesterabend singt: »*Ungewiss ist alle Wiederkehr, die Zukunft liegt in Finsternis und macht das Herz uns schwer!*« wo doch klar ist, dass das alte Jahr unwiederbringlich vergangen ist und kein Mensch Lust hat, mit schwerem Herz ins neue Jahr zu gehen. Da lobe ich mir doch den Text von Bonhoeffer, der die »Guten Mächte« benennt, die mit uns ins neue Jahr gehen.

Das Original von »Nehmt Abschied Brüder« von Robert Burns ist eine Erinnerung an gute alte Freunde und mahnt, die gemeinsame gute Zeit nicht zu vergessen.

Da liegt der Unterschied. Es bringt nicht viel, dem Vergangenen nachzutrauern, im Gegenteil, es kostet Kraft und tut der Seele weh. Wir sollten uns die Chance geben, etwas Neues zu beginnen.

Wenn in diesem Jahr diese Melodie wieder gespielt wird, will ich nicht einstimmen in die Zukunft, die in Finsternis ist und mir das Herz

schwer macht. Ich will einstimmen in das lebensbejahende Original und in Bonhoeffers »Von guten Mächten« und ich will mich erinnern, dass Gott uns ein kräftiges Herz schenken will und einen neuen Geist. Dann will ich diesem neuen Jahr die Möglichkeit geben, ganz neu anzufangen und will mich - wenn ich morgens den roten Schieber auf dem Kalender weiterrücke - besinnen, dass Gott uns Mut macht, neu zu leben.

Gaby Melk



VON GUTEN MÄCHTEN TREU UND STILL UMGEBEN,
BEHÜTET UND GETRÖSTET WUNDERBAR,
SO WILL ICH DIESE TAGE MIT EUCH LEBEN
UND MIT EUCH GEHEN IN EIN NEUES JAHR.

Dietrich Bonhoeffer



DANKE!!!

Senioren werden zum Geburtstag besucht. Viermal im Jahr wird der Gemeindebrief von einem tollen Redaktionsteam erstellt und anschließend von wirklich vielen HelferInnen ausgetragen. Seniorencafé, Frauenhilfe, Frauentreff. Kirchenkaffee. Café Mama, Krabbelgottesdienste, Chor, Band, Kinderchor. Pfadfinder. Jugendliche MitarbeiterInnen beim Kindermusical, bei der KiBiWo, als KUMAs beim Konfirmandenunterricht. An die hundert Leute, die bei der »Kerb im Parrehof« mittun. Das alles und noch viel mehr macht unsere Gemeinde so lebendig. Ihr macht das. Einfach so. Ehrenamtlich, wie es modern heißt. Hoffentlich auch, weil es euch Spaß macht. Vielleicht weil Ihr spürt, dass eine lebendige Gemeinde mit Hauptamtlichen alleine nicht funktioniert. Danke.

Was es noch besser macht: Auch große Teile der Leitung sind in den Händen Ehrenamtlicher. Allen voran Christina Eckert, die als Vorsitzende des Kirchenvorstandes unendlich

viel Zeit und Energie einbringt. Ein noch recht neuer Kirchenvorstand voller Energie und Tatendrang. Die MitarbeiterInnen in den Ausschüssen. Danke.

Große Herausforderungen haben wir im vergangenen Jahr in der Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen bewältigt. Vieles in dem wunderbaren Projekt »Christliche Flüchtlingshilfe« geschieht ehrenamtlich. Vielen Dank allen die mittun. Vor allem aber den drei ehrenamtlichen Geschäftsführern und den SozialarbeiterInnen.

Seit fast 4 Jahren läuft die Gemeindebücherei unter Trägerschaft unserer Kirchengemeinde. Eine beeindruckende Erfolgsgeschichte. Mehrfach wurde das Projekt für seine vorbildliche Arbeit ausgezeichnet. Zu verdanken haben wir das ausschließlich den 40 Frauen und einigen wenigen Männern, die sich engagieren und aufmerksam mitdenken.

Manch Vertrautes haben wir mittlerweile in die Arbeit unseres Familienzentrums „eFa“ eingegliedert.

Neue Impulse und Veranstaltungen sind hinzugekommen.

Zudem haben wir genialerweise den Freundeskreis mit über 130 Mitglieder und einem regen Vorstand. Kernaufgabe des Freundeskreises ist es natürlich, unsere klammen Finanzen aufzubessern. Aber darüber hinaus seid Ihr immer wieder da mit tatkräftiger Unterstützung und ganz eigenen Ideen. Danke.

Martin Diehl, Pfarrer

Danke

Thema »Neu!«



Nach Egelsbach kommt Skywalker

Bereits 2012 hatte der erfolgreiche Planetenjäger Erwin Schwab einen seiner Funde nach seinem Wohnort Egelsbach getauft und durfte dem Bürgermeister die Entdeckungsurkunde überreichen. Seine neueste Taufe trägt nun den Namen Skywalker.

Ein kleiner »Himmelswanderer« in der Weite des großen Universums, ein schwacher weißer Punkt, so nannten Erwin Schwab und sein Kollege Stefan Karge einen bis dahin unbekannten Kleinplaneten, der sich wie die Erde um die Sonne bewegt. Sie entdeckten ihn in einer klaren Nacht von der Sternwarte des kleinen Feldberges im Taunus aus. Er fliegt seit etwa vier Milliarden Jahre durch das Universum und hat einen Durchmesser von 2,5 Kilometer. Zum Zeitpunkt der Entdeckung befand er sich an seinem erdnächsten Punkt, in 222 Millionen Kilometern Entfernung.

Am 14. September 2015 wurde die Existenz dieses Kleinplaneten, benannt nach dem »Krieg der Sterne« - Helden Luke Skywalker, durch die Deutsche Astronomische Gesellschaft offiziell bestätigt. Die beiden Entdecker mussten so lange warten, weil die Registrierung erst dann erfolgt, wenn andere Beobachter die Existenz dieses Planeten bestätigen und eine exakte Bahnbestimmung möglich ist. Die Namensgebung lag in den Händen der beiden Entdecker - sie sind Fans der Science Fiction Filme von Star Wars.

Erwin Schwab wohnt seit 2002 in Egelsbach und ist Hobbyastronom. Im Alter von zwölf Jahren bekam er ein Fernglas und erkannte, dass es nicht nur irdische, sondern auch himmlische Schönheiten gibt. In seinem Geburtsort Heppenheim gab es eine Sternwarte und so waren seine astronomischen Tätigkeiten vorprogrammiert.

Seit 1981 ist er auf der Jagd nach kleinen Planeten. Er begann mit präzisen Positionsmessungen und später, im Zeitalter der hochempfindlichen

Digitalkameras, gelang ihm 1998 die erste Entdeckung eines zwischen Mars und Jupiter umherirrenden Himmelskörpers.

»Ich nehme mir ein Stück Himmel vor, das zurzeit nicht von Profis beobachtet wird. Mit Hilfe einer hochempfindlichen Spezialkamera, die in der Lage ist, Objekte aufzunehmen, die eine Million Mal schwächer leuchten als solche, die noch mit dem bloßen Auge erkennbar sind, fotografiere ich durch ein Teleskop den Himmelsausschnitt in mehreren Sequenzen. Lichtpunkte, die sich im Verhältnis zu den Fixsternen bewegen, kommen dann als mögliche Kleinplaneten in Frage.«

Wegen des »mäßigen« Wetters in unserem Gebiet, benutzt Erwin Schwab für seine Suche nach Kleinplaneten zusätzliche Teleskope in den USA und in Australien. So hatte er am Tzec Maun Observatorium in Mayhill, New Mexiko, den Kleinplaneten Egelsbach entdeckt. Er war noch nie selbst vor Ort, sondern benutzt den Online-Zugang über das Internet zu den Teleskopen.



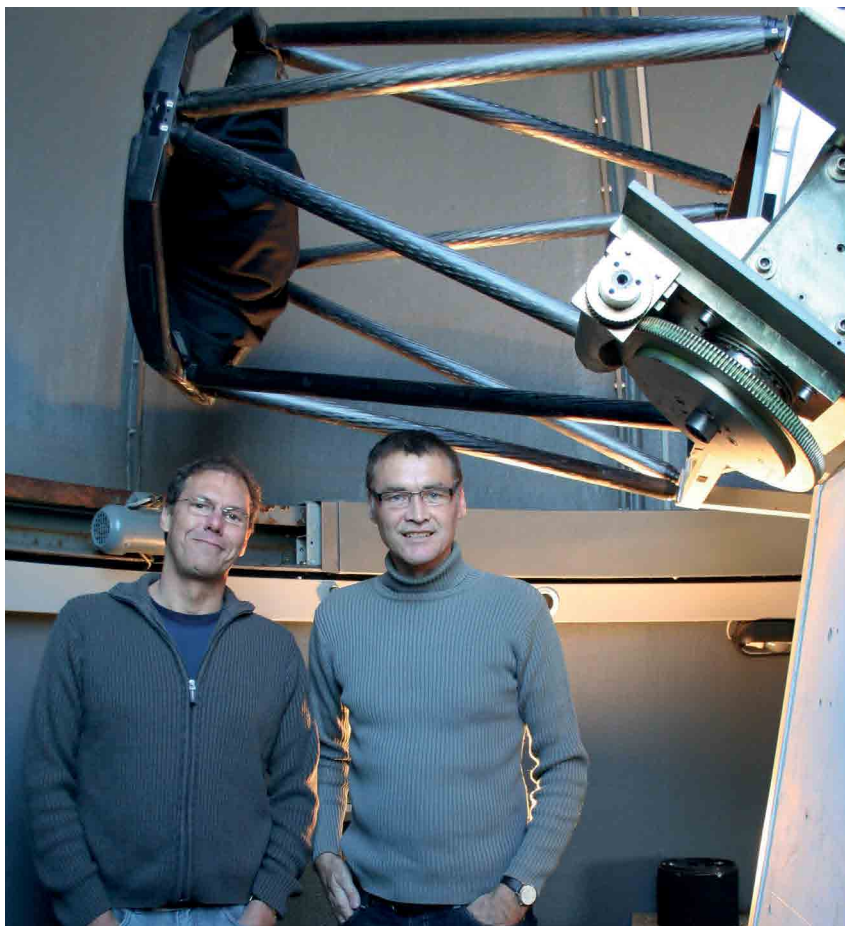
Thema Neu!

Diesen Vorgang nennt er scherzhaft »Pyjama-Astronomie«.

Kleinplaneten wie »Skywalker« oder »Egelsbach« können nicht nur Hinweise liefern, wie unser Sonnensystem entstanden ist - ihre Erfassung kann auch überlebenswichtig sein, denn einige kreuzen die Umlaufbahn der Erde, und wenn sie groß und schwer genug sind, kann die Atmosphäre einen Einschlag nicht verhindern.

Erwin Schwab ist immer wieder aufs Neue von der Weite des Universum begeistert und sagt: »Wenn ich in den klaren Nachthimmel mit den abermillionen Sternen schaue, dann bin ich sicher, dass das ein großartiger Künstler geschaffen hat.«

Gudrun Frohns
Ev. Burgkirchengemeinde,
Dreieichenhain



Die Entdecker am Entdeckungsteleskop, der 0.6m Cassegrain der Taunus-Sternwarte, Stefan Karge und Erwin Schwab (rechts)

Thema »Neu!«



Frauen der Reformation - eine Wanderausstellung mit Stop in Egelsbach

Luther, Melanchton, Calvin und wie die Männer der Reformation alle hießen. Eine bedeutungsvolle Entwicklung nahm durch die reformatorischen Gedanken ihren Anfang und veränderte die Welt grundlegend.

Aber - was haben eigentlich die Frauen in dieser Zeit gemacht? Hatten die gar nichts mit all diesen Veränderungen zu tun?

Die Wanderausstellung »Frauen der Reformation in der Region« zeigt zwölf verschiedene Frauen aus dem Mutterland der Reformation. Es sind Frauen, die ihren Einfluss als Adlige nutzten, um Reformatoren oder Glaubensflüchtlinge politisch oder finanziell zu unterstützen, die sich für die Verbesserung des Schulwesens, der Bibliotheken oder der Armenfürsorge einsetzten, gebildete Frauen, die theologisch oder politisch Einfluss ausübten.

»Patinnen« aus der Gegenwart stellen ihre »Ahnin« sehr persönlich und anschaulich vor - dadurch wird ein Bogen geschlagen zur heutigen Zeit. Weitere Ausstellungstafeln führen in die Lebensbedingungen von Frauen in der bewegten Zeit des 16. Jahrhunderts ein. Sie veranschaulichen verschiedene Wirkungsbereiche von Frauen im Jahrhundert der Reformation.

Bei einem Rundgang durch die Ausstellung können Sie sich selbst ein Bild machen und diese Frauen und ihr Wirken in der Reformation kennenlernen!

Die Ausstellung ist vom 22.01.-31.01.2017 im Ev. Gemeindehaus, Egelsbach zu sehen.

Öffnungszeiten:

Sonntag, 22.01.2017, 11-16 Uhr

Sonntag, 29.01.2017, 11-16 Uhr

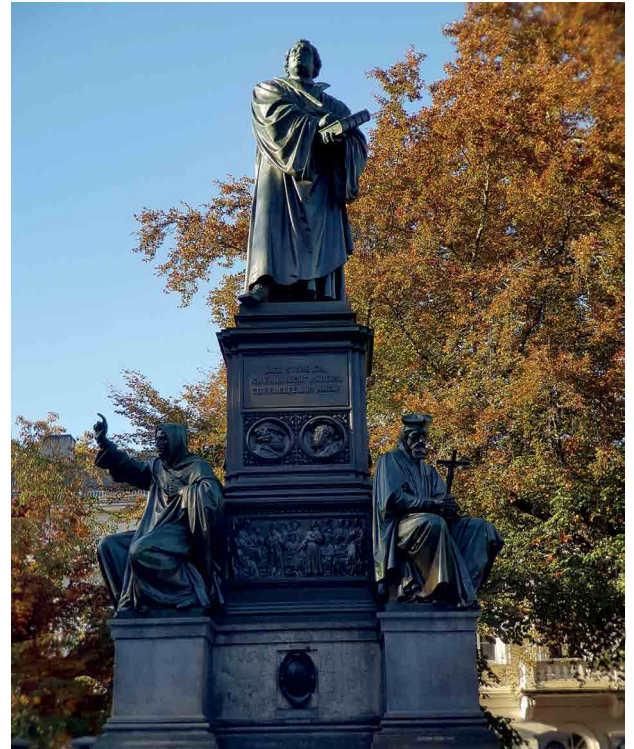
und nach Vereinbarung.

Gruppen und Schulklassen nach vorheriger Absprache.

Bitte beachten Sie auch zeitnahe Aushänge und Artikel auf unserer Homepage ev-kirche-egelsbach.ekhn.de sowie in der Presse.

Kontakt: Regine Kober-Gerhard,
eFa-Koordinatorin
Tel.: 06103 46604
E Mail: regine-kober-gerhard@ev-kirche-egelsbach.de

Rückblick Fahrt nach Worms



Thema »Neu!«



Auf ein Neues!

Kennen Sie das? Jedes Jahr aufs Neue stelle ich mir die eine Frage: »Was wird das neue Jahr mir bringen?« Auf ein neues Jahr gehen wir selten ohne Besinnung zu. Sobald die letzten Kalenderblätter fallen, sind wir nachdenklicher als sonst. Unsere Herzen sind gefüllt mit Erwartungen und Befürchtungen und die sind so verschieden, wie wir Menschen selbst verschieden sind.

Unter uns gibt es die Pessimisten und die Optimisten, die Schüchternen und die Draufgänger, die Ängstlichen und die Mutigen, die Zartbesaiteten und die Dickhäuter, Kranke und Gesunde, Menschen mit wenig und mit viel Energie, Menschen, die im Vordergrund stehen und andere, die sich lieber im Hintergrund aufhalten. Jeder ist anders. Keiner weiß, was das neue Jahr für ihn bringt. Aber wir alle wollen es bewältigen.

Die Zeit vor Silvester ist die Zeit der guten Vorsätze und Pläne für das neue Jahr. Die Atmosphäre in der Zeit des Jahreswechsels ist voll

von Abschied und Neuanfang. Wir ziehen Bilanz. Wir blicken zurück auf das vergangene Jahr und schauen voraus in das kommende, neue Jahr. Was war gut? Was war nicht so gut? Ist alles gut so wie es ist, oder brauchen wir an mancher Stelle Veränderung? Mit diesen Gedanken steuern wir auf den Silvesterabend zu.

Für manche Menschen ist der Silvesterabend gar nichts Besonderes, aber die Wenigsten gehen einfach ins Bett wie an jedem anderen Tag. Viele von uns pflegen am Silvesterabend Rituale. Einige gießen Blei oder lesen im Kaffeesatz, um herauszufinden, wie das neue Jahr so wird. Für einige gehört ein bestimmtes Essen dazu, zum Beispiel Fondue oder Raclette. Auch „Dinner for one“ ist für Viele ein Muss, sowie das Silvesterböllern um Mitternacht. Und die meisten von uns, ob groß oder klein, werfen dann gespannt gegen Mitternacht einen Blick auf den nächtlichen Himmel, der sich durch das Feuerwerk in eine bunte Glitzerleinwand verwandelt.

Wir blicken in den Himmel mit Vorfreude auf geplante Urlaube oder etwas bange im Hinblick auf kommende Prüfungen oder Veränderungen. Vieles haben wir in der Hand, einiges auch nicht. Das kann aufregend sein, aber auch Angst machen. Das kann gut oder schlecht sein.

Da ist es gut und wichtig, dass wir am Silvesterabend und am Neujahrstag zusammen Gottesdienst feiern können. Wir kommen zusammen und feiern, dass Gott da ist. Auch wenn die Jahre ins Land gehen, Gott weicht nicht von unserer Seite. Egal ob unser Jahr besonders anstrengend, überraschend oder langweilig wird: Gott ist bei uns und da bleibt er auch. Das hat er uns versprochen.

»Denn siehe, ich bin bei euch, alle Tage, bis an der Welt Ende.« (Mt. 28, 20)

Lasst uns also unter Gottes Segen das neue Jahr freudig begrüßen und uns hoffnungsvoll darauf einstimmen.

Auf ein Neues!

Rebekka Adler



Jahreslosung 2017



Gott spricht:
Ich schenke Euch
ein neues Herz und
lege einen neuen
Geist in euch.

Ezechiel 36,26

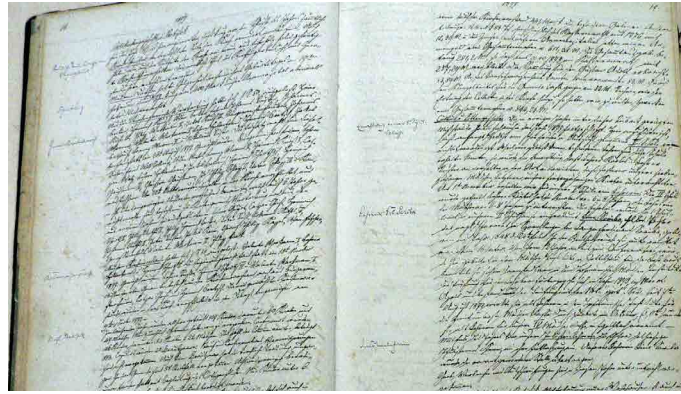


Die Egelsbacher Pfarrchronik

Der historische Schatz ist lesbar

Ein kaum vorstellbarer Fleiß und schier endlose Geduld waren die Voraussetzungen dafür, dass im Oktober der Gemeinde die Egelsbacher Pfarrchronik in transkribierter Form, das heißt in die heute lesbare Schrift übertragen, vorgestellt werden konnte. Wie kam es dazu? Dieser Beitrag wird darüber der Reihe nach berichten.

Der Hessische Großherzog Ludwig III. war als Landesherr in Personalunion auch Oberhaupt der Evangelischen Kirche in seinem Herrschaftsgebiet. In dieser Eigenschaft verfügte er 1857, dass die hessischen Pfarrer eine Chronik zu führen haben. Die Verordnung schreibt u.a. vor, dass die Pfarrer mit Beginn der Chronikführung 1858 einen Abriss über die Geschichte und den derzeitigen Zustand ihrer Gemeinde geben sollten, vor allem unter juristischen, territorialen und baubestandlichen Aspekten. In erfreulich vielen hessischen Gemeinden, so auch in Egelsbach,



Eine Seite der Egelsbacher Pfarrchronik aus dem
19. Jahrhundert in alter »Deutscher Schreibschrift«

haben die Pfarrer diese Sonderaufgabe ausgiebig, sorgfältig und kompetent erfüllt.

So ist auch unsere Chronik ein wahrer Schatz der lokalen Geschichtsschreibung und heute ein unschätzbar wertvolles Zeugnis der Vergangenheit. Diese hohe Wertschätzung ist darin begründet, dass die niedergeschriebenen Texte wirklich authentisch sind. Sie sind zwar das Produkt der ureigenen Sichtweise des jeweiligen Pfarrers, aber sie beruhen auf seiner eigenen Erfahrung und sind nicht erst nach Überlieferung von Historikern verfasst. Mit aus diesem Grund muss die Chronik fortlaufend in einem Buch mit

nummerierten Seiten niedergeschrieben werden, so wird auf einfache Weise verhindert, dass nachträglich Änderungen vorgenommen werden können.

Das Bildbeispiel soll zeigen, welche Probleme das Entziffern der Texte bereitet. Einerseits hat ja jeder Mensch seine charakteristische Handschrift in oft recht eigenwilliger Ausformung, auch geben öfters heute nicht mehr gebräuchliche Abkürzungen und Redewendungen Nüsse zu knacken auf. Andererseits hat unsere Schreibschrift beträchtliche Wandlungen erfahren. Bis ins 20. Jahrhundert war die recht kunstvolle »Deutsche Schreibschrift« in Gebrauch, die



ab 1915 von der einfacher zu schreibenden »Sütterlinschrift« abgelöst wurde, die wiederum 1942 durch die heute gebräuchliche Schrift mit runden Formen ersetzt wurde. So war das Lesen der alten Texte äußerst mühsam und oftmals nur durch besonders geschulte Personen möglich. Daher wurde der Wunsch nach einer Übertragung in lesbare und verständliche Formen immer öfter geäußert.

Im Jahre 2005 feierte unsere Kirchengemeinde bekanntlich ihre 300-jährige Selbständigkeit mit einem großen Fest. Schon im Vorfeld meldeten sich etliche ältere Menschen, meist Frauen aus der Gemeinde für besondere Aufgaben. Sie alle konnten mit den alten Schriften noch gut umgehen und sie recht flüssig lesen. Deshalb wollten sie in den Handschriften nach wichtigen Aufzeichnungen forschen, die in einer Festschrift Verwendung finden konnten. Nach dem Fest löste sich die Gruppe wieder auf, aber ein Häuflein Unverzagter war derart fasziniert von dieser spannenden Aufgabe, dass das ehrgeizige Ziel weiter



Wilfriede Wilhelm über der handgeschriebenen Pfarrchronik, Martina Becker an der Computertastatur

gesteckt wurde. Die selbst gestellte Aufgabe hieß jetzt: »Wir übertragen die gesamte Pfarrchronik lückenlos in lesbare Schrift«.

Anfangs traf sich eine kleine Gruppe Frauen regelmäßig einmal in der Woche im Gemeindehaus, um ihrem »Hobby« nachzugehen, doch bald schrumpfte auch dieses Grüppchen mehr und mehr, und nachdem auch Ilse Kraft und Elisabeth Becker ihre Mitarbeit aufgeben mussten, blieben nur noch zwei standhafte Übersetzerinnen übrig. Mehr als unvorstellbare zehn Jahre lang jeden Montagabend, mit wenigen Ausnahmen, trafen sich nun Martina Becker und Wilfriede Wilhelm in den Räumen des

Gemeindehauses, um mit höchster Konzentration das begonnene Werk fortzusetzen.

Wilfriede arbeitete an den wertvollen Aufzeichnungen nur mit weißen Handschuhen, um das alte Papier nicht zu beschädigen, zu ihrer Ausrüstung gehörte mindestens eine gute Lupe, oftmals sogar eine Lupenbrille. Martina übernahm die Texte nach Diktat in den Computer. Um jederzeit auf die EDV zugreifen zu können, stellte Reinhold Kaiser sein altes Gerät zur Verfügung, gespeichert wurde anfangs noch auf Disketten, erst als Laptops erschwinglich wurden, konnten die komfortableren Speichersticks verwendet werden.



Am 16. Oktober 2016 ist es geschafft:
die Egelsbacher Pfarrchronik liegt als
zweibändiges gedrucktes und gebundenes Werk

Beim Entziffern der Urtexte lagen die Schwierigkeiten nicht nur in der oft recht eigenwilligen Handschrift der Pfarrer, sondern auch im Benutzen von aus der Mode gekommenen Spracheigentümlichkeiten oder in der Verwendung von zunächst unverständlichen Kürzeln, die meist sogar aus dem Lateinischen stammten. So waren oft umfangreiche und langwierige Recherchen notwendig, um die so im Text entstandenen Lücken

zu schließen, wobei Dieter Wilhelm seine Frau nach Kräften unterstützte. Wenig beachtet, aber unverzagt wirkten die beiden Frauen im Verborgenen 10 Jahre lang an geschätzten 300 Abenden, bis sie verkünden konnten: »Es ist geschafft!«

Vom Computerausdruck zum Buch:

Ein solch umfangreiches, mit viel Einsatz erstelltes Werk darf nicht einfach abgeheftet in irgendeinem Ordner ein tristes Dasein in einem Aktenschrank fristen, ein repräsentatives Erscheinungsbild als Buch scheint schon eher angemessen. Dazu musste zuerst einmal ein Layout für den äußerst umfangreichen Text erstellt werden, damit das Werk in Druck gehen konnte. Darum kümmerte sich Heinz Dieter Hofmann in altbewährter kompetenter Weise. In die Handschrift waren zahlreiche Bilder und Zeichnungen eingeklebt worden, diese trugen stark auf und das alte dicke Buch ließ sich nicht mehr richtig schließen. Um dies zu verhindern, fertigte Klaus Dieter Zühlke von den Bildern Reproduktionen auf extra

dünnem Trägermaterial an, die bei dem neuen Buch nicht auftragen. Nicht zuletzt sei Edgar Weber genannt, der als Buchbinder in traditioneller handwerklicher Manier den vier Bänden mit einem dunkelblauen edlen Ganzledereinband ein sehr wertvoll anmutendes repräsentatives Erscheinungsbild verlieh.



Edgar Weber in seiner Buchbinderwerkstatt

Im Gottesdienst am 16. Oktober konnte das gelungene Werk der Gemeinde vorgestellt werden. Pfarrer Diehl würdigte sichtlich stolz auf das vollbrachte Werk die Leistung jedes Einzelnen und besonders natürlich



den Fleiß und die über zehnjährige Ausdauer von Martina Becker und Wilfriede Wilhelm. Die Gottesdienstbesucher belohnten dies mit lang anhaltendem Beifall.

Im Anschluss an den Gottesdienst war bei einem kleinen Empfang im Gemeindesaal die Möglichkeit gegeben, das Gesamtwerk zu bewundern und auch die wohl einmalige Gelegenheit zu nutzen, in den Bänden zu blättern. Die Pfarrchroniken sind keine öffentlichen Aufzeichnungen und daher unter Verschluss zu halten. Zugangsberechtigt sind lediglich die jeweiligen Pfarrer; anderen Personen mit berechtigten Interessen, z.B. Historikern, kann auf Antrag Einblick gewährt werden. So mussten auch die „Übersetzerinnen“ sich verpflichten, keine Inhalte der gelesenen Texte nach außen zu tragen. Die Egelsbacher Pfarrchronik besteht nun aus zwei Bänden, die in zwei Ausgaben angefertigt wurden.

Weil diese Chronik unersetzlich wertvolle Zeitzeugnisse enthält, werden die beiden Ausgaben an unterschiedlichen Orten aufbewahrt, damit bei einem Schadensfall kein Totalverlust entstehen kann.

Gerhard Recktenwald



Hintere Reihe v. l.: Klaus Dieter Zühlke, Pfarrer Martin Diehl, Heinz Dieter Hofmann, Edgar Weber
V. Reihe v. l.: Reinhold Kaiser, Martina Becker, Wilfriede Wilhelm, Elisabeth Becker, Dieter Wilhelm

Christliche Flüchtlingshilfe

Jahresrückblick

Es ist der Mannschaft, also den vielen ehrenamtlichen Helfern, den Verantwortlichen von Kreis und Gemeinde, den hauptamtlichen Sozialarbeitern sowie den Gesellschaftern zu verdanken, dass wir in Egelsbach in einer guten Position sind.

Im vergangenen Jahr war in Deutschland das »Wohin mit den vielen Flüchtlingen?« eine der dringlichsten Fragen. In Egelsbach wuchs die Zahl der Geflohenen von ehemals 40 auf knapp 200. Wir konnten dank der sehr guten Zusammenarbeit mit Bürgermeister Sieling und der kommunalen Verwaltung Ansätze finden, die mittelfristig eine gute Lösung bringen würden. Zum einen sollte das in die Jahre gekommene und größtenteils leerstehende Seniorenwohnheim in der Dresdener Straße erweitert und zur Flüchtlingsunterkunft umgebaut werden. Entgegen der ersten Planung musste das in mehreren Bauabschnitten passieren, da die Bestandswohnungen mittlerweile für die Unterbringung benötigt

wurden. Hier wurde gleichzeitig gewohnt und kernsaniert - eineiesenbelastung für die Bewohner und eine Riesenherausforderung für die Handwerker. Inzwischen hat der letzte Bauabschnitt begonnen und wird voraussichtlich im Dezember fertig. Dann verfügt das Haus über 25 Wohnungen, ein Präsenzbüro für die Sozialarbeiter sowie Sozialräume. Ganz besonders ist den fünf Senioren des Heims zu danken. Für sie wurden in der Zwischenzeit Wohnungen gefunden bzw. geschaffen, in denen sie sich wohlfühlen. Zweiter Ansatz war die Errichtung einer Container-Unterkunft - eine Lösung, die aber aus Zeitgründen alternativlos war. Sie wurde in einer Hauruck-Aktion errichtet, bei der sehr viele ehrenamtliche Helfer sehr tatkräftig unterstützt haben. Heute wird die Unterkunft von ca. 50 Personen bewohnt. Die beengten Verhältnisse im Container sind für die Bewohner schwierig. Auf kleinstem Raum leben unterschiedlichste Kulturen und teilen sich Küche und Sanitäranlagen. Wir streben an, dass mit Fertigstellung der Unterkunft Dresdener Straße die Containerun-

terkunft aufgelöst wird. Als flexible Komponente in der Unterbringung wurden Wohnungen angemietet.

Mit der wachsenden Zahl der Unterbringungsfälle wurde das Team der Sozialarbeiter von einer Stelle auf drei Stellen erweitert. Damit liegt der Betreuungsschlüssel weiterhin deutlich über dem Bundesdurchschnitt und entspricht dem Ziel der CFEE, mit intensiver Sozialarbeit einen guten Beitrag zur Integration leisten zu können. Die Erweiterung des Teams lief zeitverzögert zum Anwachsen der Betreuungsfälle und war begleitet von Langzeiterkrankungen im langjährigen Mitarbeiterstab und der Verabschiedung von Verone Schöninger in den wohlverdienten Ruhestand. Um die Unterbesetzung in dieser Zeit abzufedern, wurden Teilzeitkräfte eingestellt. Nichtsdestotrotz musste und muss sich Sozialarbeit zur Zeit auf ihre Kernaufgaben konzentrieren, wozu u. a. die Begleitung im Asylverfahren, die Aufarbeitung der Fluchterfahrung und die Hilfe beim Finden in das Leben in der neuen Heimat gehören. Defi-



Egelsbach - Erzhausen



Bilder vom Open Kitchen, hier im Katholischen Gemeindesaal St. Josef

zite gab es deshalb bedauerlicherweise an den Schnittstellen, also in der Begleitung der Ehrenamtlichen, dem Kontakt zu Nachbarn und in der Beantwortung von Anfragen unterschiedlichster Art. An dieser Situation wird sich voraussichtlich bis Anfang nächsten Jahres leider nichts ändern. Dass sich die Sozialarbeiter unter erschwerten Bedingungen und in einem neuen jungen Team mit viel Herz und Leidenschaft engagieren, ist ihnen hoch anzurechnen.

Ein Novum in der Egelsbacher Flüchtlingsarbeit ist die Entstehung des Helferkreises. Die Arbeit der Ehrenamtlichen ist unverzichtbarer Bestandteil bei der Integration der Geflüchteten geworden. Ehrenamtliche engagieren sich als Paten, in Sprachkursen, in Begegnungsangeboten wie Frauencafé, Männercafé und Open Kitchen, beim Kleiderbasar, in Sportangeboten, in Fahrradwerkstatt und Computerkursen, in der Hausaufgabenhilfe und bei der Begleitung von berufsqualifizie-

renden Aufgaben, beim Mit-mach-Zirkus, bei administrativen Aufgaben innerhalb der CFEE oder laden einfach mal zu sich nach Hause ein. Dies tun sie in ihrer Freizeit und mit hohem Engagement. Es ist keine einfache Arbeit, gilt es doch immer wieder kulturelle Hürden zu überwinden und sich stets wieder für die selbstgesteckten Ziele zu motivieren. Aufgabe der CFEE wird es deshalb sein, das ehrenamtliche Engagement verstärkt zu vernetzen und zu begleiten. Die Ehrenamtlichen haben mit ihrer Arbeit Großartiges bei der Integration von Geflohenen in Egelsbach geleistet. Es sind nicht nur Begegnungen, sondern auch Freundschaften entstanden. Den Ehrenamtlichen gehört unser Respekt und unser Dank. Anfang des kommenden Jahres wird es im Rahmen eines Empfangs oder eines kleinen Festes Gelegenheit geben, das auch noch einmal persönlich auszusprechen.

Die Egelsbacher Vereine spielen bei der Integration ebenfalls eine äußerst wichtige Rolle. Da ist die SGE mit ihren vielen Sportange-



boten zu nennen. Sie hat mit ihrer Teilnahme an Pilotprojekten auch über die Grenzen von Egelsbach für Aufmerksamkeit gesorgt. Da ist die KGE, deren Prinzenpaar mit dem Elferrat Weihnachtplätzchen backt und verteilt. Da sind die Naturfreunde, die zum sommerlichen Treffen einladen. Oder die Egelsbacher Jugend, die mit ihrem Benefizkonzert und die Kerbgemeinschaft, die mit der Schranke an Kerb Spenden sammeln. Und es gibt die Feuerwehr, die immer da ist, wenn man sie braucht, z. B. mit ihrem LKW, wenn größere Mengen an Möbeln zu transportieren sind. Weiterhin ist das Egelsbacher Gewerbe zu benennen. Sie unterstützen mit ihren Beiträgen Veranstaltungen wie Open Kitchen, Benefizkonzert und Weihnachtsfeier.

Betrachtet man die Breite der Unterstützung in Egelsbach, so darf man davon ausgehen, dass die Voraussetzung für ein gutes Miteinander gegeben sind. Sieht man, wieviel Geflohene bei der Kerb geholfen haben, bei sportlichen Veranstaltungen wie dem Koberstädter Waldmarathon oder bei Fußballturnieren glänzen

oder auch sonst im kommunalen Leben in Erscheinung treten, dann darf man von ihnen als Neu-Egelsbachern sprechen und das wäre im Sprachgebrauch auch schon ein wichtiger Hinweis auf gelungene Integration. Nichtsdestotrotz bleibt da noch ein langer Weg.

Aus Spendeneinnahmen kann die CFEE einen Teil der hauptamtlichen Sozialarbeit, individuelle Unterstützungsleistungen oder Projekte finanzieren. Damit wir das auch weiterhin so tun können, bitten wir um Ihre Spende:

Spendenkonto:

Christliche Flüchtlingshilfe Egelsbach/Erzhausen gemeinnützige GmbH

IBAN:

DE06 5065 2124 0033 0021 30

BIC: HELADEF1SLS

(Sparkasse Langen-Seligenstadt)

Bitte geben Sie auf dem Überweisungsträger Ihre Adresse an, wenn Sie eine Spendenbescheinigung wünschen.

Georg Rademacher



Tauferinnerungsgottesdienst

Alle Kinder, die 2012 geboren wurden - also jetzt 4-5 Jahre alt sind - und evangelisch getauft, laden wir ganz herzlich mit ihren Familien ein zum

Tauferinnerungsgottesdienst
am Sonntag, 19. Februar 2017
um 10:00 Uhr
in der Ev. Kirche mit Liedern des Kinderchores

Von Kuno und Emma Kirchenmaus erfahren wir etwas davon, was bei der Taufe geschieht und welche Bedeutung so was wie »Taufbecken«, »Taufspruch«, »Patentante« und »Patenonkel« und »Taufsegen« haben. Vielleicht wird ja sogar ein Kind in diesem Gottesdienst getauft?

Den Tauferinnerungskindern wird nochmals der Taufsegen zugesprochen - so können sie spüren, dass Gott immer bei ihnen ist. Mit der geschenkten Kinderbibel können sie dann zuhause mit ihrer Familie die Geschichten von Gott und den Menschen kennenlernen.

Die Lieder des Kinderchores zeigen uns, dass die Lebendigkeit Gottes auch in dieser munteren Musik der Kinder ihren Ausdruck findet!

Herzliche Einladung an alle Gemeindeglieder, mitzufeiern und sich berühren zu lassen.

Regine Kober-Gerhard
Gemeindepädagogin



Rückblick Kerb 2016



Kerb 2016 und Kerbgottesdienst

Es ist eine schöne und wiederkehrende Tradition, dass im letzten Gemeindebrief des Jahres ein Bericht über die vergangene Kerb die tolle Tradition mit schönen Bildern zusammenfasst und die für viele Leser des Gemeindebriefs auch im Parrehof erlebten tollen Tage noch einmal in Erinnerung ruft. Auch in diesem Jahr wurde wieder die Kerb im Parrehof und damit im Herzen unserer Gemeinde gefeiert, aber in diesem Jahr war es ein besonderes Jahr, denn die Kerb fand nun schon zum 25. Mal in Martin Diehls Hof statt.

Was zunächst recht klein angefangen hatte, ist über die Jahre zu einem sehr wichtigen Datum im Kirchenkalender geworden. Natürlich hat die Kerb in den letzten 25 Jahren auch viel Geld in die Kassen der Kirchengemeinde gebracht. Neue Liederbücher, einige Renovierungen, die neue noch aktuelle Küche, um nur ein paar Punkte zu nennen, für die das Geld aus den Gewinnen auf dem Parrehof ausgegeben wurde.



Die Erlöse der letzten Jahre und auch aus dem Jubiläumsjahr 2016 werden demnächst für die Renovierung unserer Toiletten im Gemeindehaus verwendet werden.

Viel wichtiger als der finanzielle ist aber der »eigentliche« Erfolg für unsere Kirchengemeinde, denn über 100 ehrenamtliche Helferinnen und Helfer jeden Alters sind vier Tage und vor allem Nächte im Einsatz, bauen viele Tage vor und nach der Kerb alles auf und ab, zapfen Getränke, rühren Bäckchen und Gickel an, die seit Jahren viel getrunkenen Kultgetränke des Parrehofs. Sie kochen

Unmengen Rippchen mit Kraut, schmieren Brote, backen Brezeln, spülen Geschirr, servieren unseren Gästen Speisen und Getränke. Sie belegen auch wie vor Jahren nach wie vor beim Bäcker eigenhändig die Kuchen für den Sonntag und Montag Nachmittag. Alle Kerbhelfer tragen lila T-Shirts, manche noch im blassen Lila aus den ersten Jahren Kerb im Parrehof, andere tragen sie erstmals, weil sie zum Beispiel im letzten Jahr noch in ihrer Heimat Syrien waren und dieses Mal durch Ihre Hilfe im Parrehof etwas für die Kirchengemeinde tun wollten.



Rückblick Kerb 2016

25 Jahre Kerb im Parrehof – das sind auch die 100 Bilder, die an Wätscheleinen das weiß-gelbe Festzelt schmückten, sie lassen nur erahnen, wie viele Menschen hier schon gefeiert und geholfen haben. Einige fehlen. So ist das in 25 Jahren.

Kerb im Parrehof steht für eine offene Gemeinde und Gemeinschaft. Für Feiern, aber auch für ernste Gespräche am Rande. Die Kerb im Parrehof hat geholfen, dass in Egelsbach Kerb von allen gemeinsam gefeiert werden kann. Das zeigt sich im Festgottesdienst, aber auch vor allem beim gemeinsamen Singen mit den Kerbsängern beim Frühschoppen. Jeder Abend, jeder Tag ist anders, hat unterschiedliche musikalische Schwerpunkte. Dieses Jahr sorgten die »Crazy Teachers« und »Cidermen« Freitag und Samstag für Partystimmung, Stefan Seib-Melk und Jonas Fisch rockten am Sonntagnachmittag den Parrehof. Dass dabei der ein oder andere Kinder-Bibel-Wochen-Hit gesungen wurde, wundert niemanden. Schließlich heißt »Parrehof« der Hof vom Pfarrer. Und ihm - Martin Diehl und sei-

ner Frau Adele – gebührt neben vielen anderen der größte Dank, denn ohne sie wäre der Parrehof kein Hof zum Feiern, sondern lediglich der Garten des Pfarrhauses.

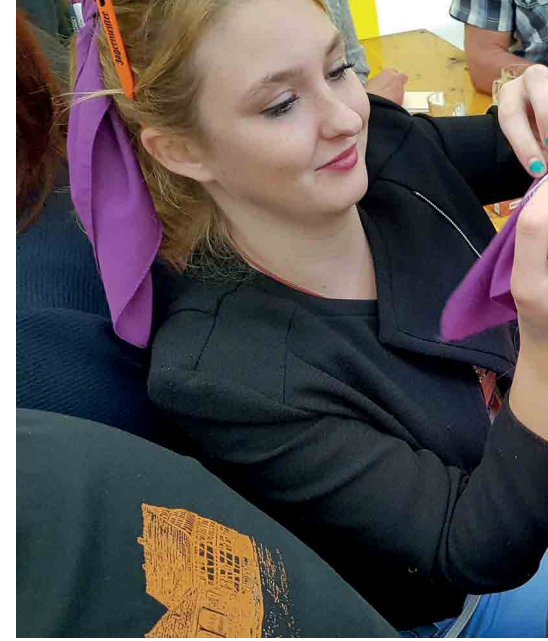
An Kerb dreht sich in der Kirche aber nicht alles ausschließlich um den Parrehof, denn in den vergangenen Jahren hat sich der kerbsonntägliche Gottesdienst zu einem besonderen Punkt im Programm der Egelsbacher Kerb entwickelt. Immer mehr Egelsbacher lassen es sich nicht nehmen, um 10:00 Uhr in die Kirche zu kommen und das nach mindestens einer, meist sogar zwei kurzen Nächten. Wo sonst kann man auch Kerblieder auf der Kirchenorgel erleben oder Kerbborschen, die in kompletter Montur unter den Klängen der Orgel mit einem Kerblied ein- und ausmarschieren. Der Kerbgottesdienst ist für viele Besuche der etwas andere Gottesdienst an einem »verrückten« Wochenende im Ort. Eine liebgewonnene Tradition im Kerbgottesdienst ist auch die musikalische Begleitung durch den Jungen Chor St. Josef. Dieses ökumenische Element passt nicht nur hervor-

gend zur Kerb und in den Gottesdienst, die Sängerinnen und Sänger helfen anschliessend nach dem Gottesdienst auch noch im Parrehof und unterstützen so gleich doppelt konfessionsübergreifend die Tradition. Schließlich ist die Kirche auch ursprünglich als katholische Kirche geweiht worden und hat damit vor Jahrhunderten den Grundstein für unsere Elsbacher Kerb gelegt. Obwohl der Kerbgottesdienst sich Jahr für Jahr an wachsenden Besucherzahlen erfreut, freuen wir uns schon jetzt auf neue Gottesdienstbesucher, an diesem besonderen dritten Sonntag im September.

Sebastian Knauf

Noch mehr Bilder gibt es im Internet auf:

<http://ev-kirche-egelsbach.ekhn.de>
zu sehen



Rückblick





Kerb 2016



Termine



Regelmäßige Veranstaltungen

jede Woche:

Montag

15:00-18:00 Uhr: Bücherei und Cafécke (Alte Schule)

15:30-16:15 Uhr: Bewegung zu Musik (für 3-4-Jährige)

20:00-22:00 Uhr: Kirchenchor (Gemeindehaus)

Carola Röder, Tel.: 06150 97 96 901

Dienstag

16:00-17:00 Uhr: Konfirmandenunterricht Gruppe 1 (Gemeindehaus)

16:00-18:00 Uhr: eFa -Kreativ: Basteln im Familienzentrum, Leitung: Doris Armbröster

17:30-18:30 Uhr: Konfirmandenunterricht Gruppe 2 (Gemeindehaus)

19:00-20:00 Uhr: Bodystyling (Gemeindehaus)
nähere Infos S. 44

20:15-22:45 Uhr: Nähkurs (Gemeindehaus) nähere Infos S. 44

Mittwoch

9:00-11:00 Uhr: Deutschkurs,

Doris Armbröster, Sonnhild Grevel (Gemeindehaus)

15:00-18:00 Uhr: Bücherei und Cafécke (Alte Schule)

16:00-17:30 Uhr: Spielen und Lernen für Eltern und Kinder, Leitung: Johanna Tron, Tel.: 0152 02632670 (Gemeindehaus)

20:00-21:00 Uhr: Bodystyling (Gemeindehaus)
nähere Infos S. 44

Donnerstag

9:30-11:00 Uhr: Spielen und Lernen für Eltern und Kinder (Gemeindehaus) nähere Infos S. 44

16:00-19:00 Uhr: Bücherei und Cafécke (Alte Schule)

16:15-17:00 Uhr: Kinderchor 1 der Großen,
Monique Theuerkauf (Gemeindehaus)

17:00-17:45 Uhr: Kinderchor 2 ab 5 Jahren
Monique Theuerkauf (Gemeindehaus) Tel.: 06103 977068

Freitag

9:00-11:00 Uhr: Seniorengymnastik (Gemeindehaus)

9:30-11:00 Uhr: Spielen und Lernen für Eltern und Kinder (Gemeindehaus) nähere Infos S. 44

Samstag

10:00-13:00 Uhr: Bücherei und Cafécke (Alte Schule)

Sonntag

10:00 Uhr: Gottesdienst

Alle zwei Wochen ...

Donnerstag

14:00-17:00 Uhr: Frauenhilfe (Gemeindehaus)
nähere Infos siehe Seite 37

Kino / Adventsmarktsingen

Liebe Kinofreunde,

Hier kommen die Termine für die Monate Dezember 2016 - Februar 2017:

15. Dezember 2016

19. Januar 2017

16. Februar 2017

Tragt euch alle Termine gut ein, damit Ihr auch Zeit für die schönen Filme habt.

Das Kinoteam freut sich auf die neue Staffel und hofft auf recht viele Besucher.

Für das Kinoteam
Brigitte Lehmann



ADVENTSMARKTSINGEN

am Samstag, 10. Dezember 2016

um 18:00 Uhr

in der Evangelischen Kirche Egelsbach

Es wirken mit:

Katholischer Kirchenchor

Egelsbach-Erzhausen

unter der Leitung von Andrea Keil

Evangelischer Kirchenchor Egelsbach

unter der Leitung von Carola Röder

Der Eintritt ist frei!



Auf einen Blick



Gottesdienste

1. Advent, Sonntag, 27.11.2016

10:00 Uhr Familiengottesdienst
Pfarrerin Rebekka Adler
Regine Kober-Gerhard

Mittwoch, 30.11.2016

19:00 Uhr
Musikalische Adventsandacht
Pfarrer Tobias Geeb und
Pfarrer Martin Diehl

2. Advent, Sonntag, 4.12.2016

10:00 Uhr Taufgottesdienst
Vikarin Claudia Ulrich
Pfarrer Martin Diehl

Mittwoch, 7.12.2016

19:00 Uhr
Musikalische Adventsandacht
Pfarrerin Rebekka Adler

3. Advent, Sonntag, 11.12.2016

10:00 Uhr Gottesdienst
Pfarrerin Rebekka Adler

Mittwoch, 14.12.2016

19:00 Uhr
Musikalische Adventsandacht mit
Friedenslicht aus Bethlehem
Pfarrer Martin Diehl

4. Advent, Sonntag, 18.12.2016

10:00 Uhr Gottesdienst
mit Krippenspiel der Kinder
Pfarrerin Rebekka Adler und Team

Mittwoch, 21.12.2016

19:00 Uhr
Musikalische Adventsandacht
Pfarrerin Rebekka Adler

Heiligabend, 24.12.2016

14:30 Uhr Gottesdienst mit
Krippenspiel der Kinder
Pfarrerin Rebekka Adler und Team
16:00 Uhr Jugendgottesdienst Pfar-
rer Martin Diehl, Jugendliche
18:00 Uhr Christvesper
Prädikant Carsten Kirchberger
23:00 Uhr Christmette
Pfarrer Martin Diehl, Chor

Weihnachten, 25.12.2016

10:00 Uhr, Gottesdienst mit
Abendmahl
Vikarin Claudia Ulrich

Weihnachten, 26.12.2016

10:00 Uhr Taufgottesdienst
Pfarrerin Rebekka Adler

Silvester, 31.12.2016

18:00 Uhr Gottesdienst
mit Abendmahl
Pfarrerin Rebekka Adler

Neujahr, 1.1.2017

17:00 Uhr Gottesdienst
Pfarrerin Rebekka Adler

Sonntag, 8.1.2017

10:00 Uhr Gottesdienst
mit Abendmahl
Prädikant Carsten Kirchberger

Sonntag, 15.1.2017

10:00 Uhr Gottesdienst
Vikarin Claudia Ulrich
Pfarrer Martin Diehl

Sonntag, 22.1.2017

10:00 Uhr Gottesdienst
Taufgottesdienst
Pfarrerin Rebekka Adler

Samstag, 28.1.2017

16:00 Uhr Krabbelgottesdienst
mit Kuno und Emma



Auf einen Blick

Sonntag, 29.1.2017

10:00 Uhr Themengottesdienst
»Frauen der Reformation«
Vikarin Claudia Ulrich
Regine Kober-Gerhard und Team
Kirchenchor

Sonntag, 31.1.2016

10:00 Uhr Gottesdienst
Pfarrer Martin Diehl

Sonntag, 5.2.2017

10:00 Uhr Gottesdienst
mit Abendmahl
Pfarrerinnen Rebekka Adler

Sonntag, 12.2.2017

10:00 Uhr Gottesdienst
Vikarin Claudia Ulrich

Sonntag, 19.2.2017

10:00 Uhr
Taufgottesdienst
Pfr. Diehl / Regine Kober-Gerhard

Sonntag, 26.2.2017

10:00 Uhr Gottesdienst
Pfarrerinnen Rebekka Adler

Freitag, 3.3.2017

19:00 Uhr
Ökumenischer Weltgebetstag
Katholisches Gemeindehaus

Sonntag, 5.3.2017

10:00 Uhr Gottesdienst
mit Konfirmandentaufe
Pfarrerinnen Rebekka Adler
Pfarrer Martin Diehl, Band

DRK Seniorenheim**Freitag, 16.12.2016**

15:30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst im DRK-Seniorenheim

Freitag, 20.1.2017

10:30 Uhr Gottesdienst im
DRK Seniorenheim, evangelisch

Freitag, 17.2.2017

10:30 Uhr Gottesdienst im
DRK Seniorenheim, katholisch

**Pfarrer in Urlaub**

Nach Weihnachten fahre ich mit Frau und Hund an die Nordsee. Frischen Wind um die Nase, Kirchenchronik schreiben, das alte Jahr hinter mir lassen und neue Ideen kommen lassen. Am 8. Januar komme ich zurück. Rebekka Adler wird mit ihrer Familie später im Januar Urlaub machen: 23.1.-29.1.2017. Natürlich vertreten wir uns gegenseitig.

Martin Diehl, Pfarrer

Kontakt



Wo Sie uns finden:

Pfarrer Martin Diehl

Schulstr. 51, Egelsbach
pfarrer-martin-diehl@t-online.de
Tel.: 06103 49740

Pfarrerin Rebekka Adler

Tel.: 0177 3026618
rebekka.adler1@gmx.de

Kirchenvorstandsvorsitzende Christina Eckert

Marie-Curie-Str. 10, Egelsbach
c@trekce.de
Tel.: 06103 46226

Gemeindepädagogin Regine Kober-Gerhard

Tel.: 06103 46604
regine-kober-gerhard@
ev-kirche-egelsbach.de

Gemeindebüro Sekretärin Claudia Franzen

Ernst-Ludwig-Straße 56,
63329 Egelsbach
Di. bis Do. 9:00-12:00 Uhr
Gemeindebuero@
ev-kirche-egelsbach.de
Tel.: 06103 49076
Fax: 06103 45543

Küsterin Moni Untch

Ernst-Ludwig-Straße 56,
63329 Egelsbach
Tel.: 06103 49718

CFEE

Christliche Flüchtlingshilfe
Egelsbach/Erzhausen
Lessingstr. 7, 63329 Egelsbach
Tel.: 06103 42570
gf@cfee.info

Bücherei

Rheinstr. 72, 63329 Egelsbach
Tel.: 06103 9241550

E-mail / Homepage:

gemeindebuero@
ev-kirche-egelsbach.de
ev-kirche-egelsbach.ekhn.de

Unsere Bankverbindung:

IBAN: DE45 5065 2124 0033 1133 66
BIC: HELADEF1SLS

Spenden für die Kinder- und Jugendarbeit

Konto wie oben
Verwendungszweck:
»Kinder- und Jugendarbeit«

Impressum

Text und Bild:

Rebekka Adler, Karen Bierling, Mike Buhl, Martin Diehl, Heike Eisenbach, Claudia Franzen, Gudrun Frohns, Thomas Geiß, Kuno K., Sebastian Knauf, Birgit Knaus, Regine Kober-Gerhard, Brigitte Lehmann, Stephanie Löffler-Beierlein, Antje Marquardt, Gaby Melk, Hildegard Pfeiffer, Gerhard Recktenwald, Jürgen Rode, Carola Röder, Edeltraud Rüster, Andreas Schmitt, Annegret Schmitt, Lisa Schürmann, Sandra Skollik, Monique Theuerkauf, Günter Winkmann und Nadine Worchel.

Gestaltung und Redaktion:

Monique Theuerkauf
monique.theuerkauf@web.de
Andreas Schmitt

Produktion:

Druckagentur Heinz Hofmann

V.i.S.d.P.:

Pfarrer Martin Diehl,
Schulstr. 51, 63329 Egelsbach



In unserer Gemeinde ...

... wurden getauft:

Eleni Chanos
Noah Anthes
Nelly Eliza Gutzeit
Alija Weber
Veronica Kolbe
Samuel Elias Trackl
Antonia Sophie Werner
Tom Thorsten Werner
Tom Lampe
Amélie Sophia Lipp
Klara-Sophie Philippi

... wurden getraut:

Danny und Caroline Möller,
geb. Goedderz
Dariush Bahreini und
Lena-Katharina Markart-Bahreini,
geb. Markart
Marcel und Jasmin Mohr,
geb. Eidmann
Vladislav und Vera Schäfer,
geb. Wilms
Dennis und Elisa Trackl, geb. Barth
Daniel Tobias und Katharina Vontz,
geb. Gonsior
Patrick und Judith Geister,
geb. Müller
Florian und Sandra Gniss,
geb. Müller
Yvo und Janine Raupp, geb. Stapp

... wurden beerdigt:

Otto Boecker	77J.
Georg Heim	88J.
Rainer Eitenmüller	58J.
Frieda Bichlmaier, geb. Köhler	91J.
Dieter Hög	75J.
Anneliese Becker, geb. Bär	87J.
Maria Schroth, geb. Werner	82J.
Alma Knöß, geb. Lorenz	84J.
Ernst Heinrich Schlapp	92J.
Dr. Ilse Harenberg	84J.
Uwe Reinhold Becker	53J.
Heinrich Gerk	94J.
Karolina Monse, geb. Keil	90J.



Thema »Neu«



Angst vor dem Neuen

»Siehe ich mache alles neu«, sagt Gott in der Offenbarung. Die Verheißung einer neuen Welt. Da soll alles gut werden. Gerechtigkeit und Frieden. Aber da soll auch alles von unten nach oben und von oben nach unten gekehrt werden. Nichts soll mehr so sein, wie es war. Und siehe da, ich spüre, dass die großartige Verheißung mir unter anderem doch auch gehörig Respekt einflößt.

Mir tut es nämlich gut, dass Vieles so ist, wie ich es kenne. Mir tut es gut, in den immer selben Läden einzukaufen. Ich freue mich, mit den Verkäufern und Händlern auf dem Markt drei Worte zu wechseln. Mir tut es gut, bekannte Gesichter zu sehen und mich auf vertraute Abläufe verlassen zu können.

Sogar im Urlaub. Ich liebe meinen Beruf. Aber das ist natürlich auch eine Falle. Ich arbeite viel mehr, als ich müsste und wohl auch ein bisschen mehr, als es meine Reserven eigentlich zulassen. Von dem, was ich meiner Frau Adele damit zumute,

mal ganz abgesehen. Und dann ist der Urlaub eben da zur Regeneration. Mit allem, was dazu gehört: Bücher, Wein, gutes Essen, Natur. Und eben vor allem: Eine auch im Urlaub vertraute Umgebung. – Es ist kein Zufall, dass wir seit Jahren im gleichen Rhythmus in die Schweiz, an die Nordsee und nach Südtirol fahren. Wenn wir ankommen, erwarten uns vertraute Menschen.

Um mich dem Neuen auszusetzen, brauche ich die nötigen Reserven. Denn das Neue ist immer eine Herausforderung. Manchmal auch schlicht anstrengend.

In unserem Land gehen Menschen auf die Straße gegen die »Islamisierung des Abendlandes«. Alle Untersuchungen zu dieser Menschengruppe belegen: Das sind nicht die regelmäßigen Kirchgänger, die Angst hätten, das Christentum könnte verdrängt werden. Im Gegenteil: Es sind vorwiegend Menschen ohne religiöse Heimat. Deswegen ist die Angst umso größer: Wenn du selbst spürst, dass du keinen Halt hast, wird der Fremde umso bedrohlicher. Besonders der Fremde, der signalisiert: Ich

bin hier zwar neu und fremd, aber ich habe einen Halt.

Ich glaube das Problem der haltlosen Wutbürger zu verstehen. Aber es ist nicht Meines. Mir hingegen wird schwindelig in dieser rasenden Zeit. Ich versuche mitzugehen: mit iPhone und Facebook, mit ständig wechselnden Moden und musikalischen Trends. Aber in alledem spüre ich doch auch die Angst. Die Angst, dass nichts hält und nichts bleibt.

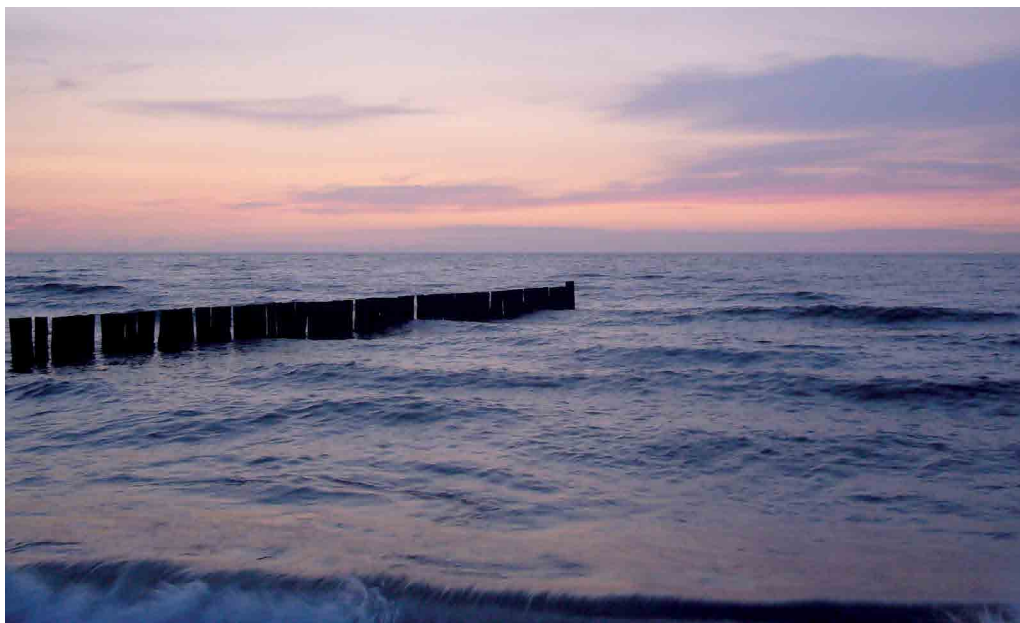
Und dann tut mir so eine Kinderbibelwoche gut, wie ich sie gerade erlebt habe. Behutsam weiter entwickelt immer noch auf der Grundlage des Konzeptes, das ich vor beinahe 3 Jahrzehnten von Pfarrer Giebner übernommen habe. Vertraute Abläufe. Bekannte Lieder. Eine klare Struktur. – Und dann doch auch immer viel Raum für Neues. Um Reformation ging es dieses Jahr. Darum, dass natürlich nichts bleibt, wie es ist. Dass wir das auch gar nicht wollen. Wir wollen doch den neuen Himmel und die neue Erde. Aber eben nicht ohne Boden unter den Füßen.



Thema »Neu«

Eigentlich müsste ich jetzt schreiben: Der Boden unter meinen Füßen, das ist mein Glaube. Ich spüre, dass das den Erwartungen an mich als Pfarrer entspräche. Aber es stimmt nicht. Mein Glaube ist mal fest wie ein Baum und mal wie ein Rohr im Wind. Nichts wirklich Verlässliches. Was mir hilft ist, dass ich gar nicht immer feste glauben muss. Was mir hilft, das sind die Lieder, die Gottesdienste, die Auseinandersetzung mit uralten biblischen Texten. Was mir hilft, das sind die Gespräche am Küchentisch, die Beerdigungen und Taufen, der Konfirmationsunterricht und die Kinderbibelwoche. Was mir hilft, ist kurz gesagt: die christliche Tradition. Die Schultern derer vor mir, auf denen ich stehe. Die Lebendigkeit des Wortes Gottes in der alltäglichen Arbeit.

Das Vertraute gibt Halt und Orientierung und deswegen habe ich eigentlich keine Angst vor dem Neuen und Fremden. - Klingt wie ein Widerspruch. Ist es aber nicht. Angst vor dem Neuen und Fremden haben die Haltlosen.



Und trotzdem tut es gut, nach Weihnachten in das Häuschen auf Föhr zu fahren. Der alte vertraute Geruch. Die uralte Kirche mit der lutherischen Liturgie. Der ewige Rhythmus von Ebbe und Flut, der dort im Wattenmeer so extrem ist. – Ein bisschen Kondition aufbauen, um dann wieder den vielen neuen Gesichtern und Herausforderungen begegnen zu können. Danke, lieber Gott, für die Pausen. Danke für die Ferien, danke für die Sonntage.

Ja, ich glaube, ein Teil der Angst vor dem Fremden und Neuen kommt auch von der Atemlosigkeit. Keine Pause mehr. Kein Innehalten. Ich wünsche euch allen, dass Ihr die Zeit zwischen den Jahren als Auszeit nutzen und genießen könnt: vielleicht auch, um das Vergangene zu bedenken. Vor allem aber, um mit frischer Kraft und ohne Angst dem Neuen begegnen zu können.

Martin Diehl, Pfarrer

Rückblick



Erntegabensammeln

Wir hatten am Samstag, den 8. Oktober, einen richtig schönen Tag. Um 15:00 Uhr haben wir uns mit vielen anderen Familien am Gemeindehaus getroffen; dort hat schon eine Pferdekutsche gewartet. Alle Kinder haben zusammen in die Kutsche gepasst – ein lustiger Anblick. Die Kinder auf der Kutsche und die Eltern zu Fuß hinterher. Die erste Station war beim Birkenhof, wo wir schon freundlich von Ingrid Eckert erwartet wurden. Alle Erntesammler, groß und klein, hatten dort die Möglichkeit die Felder genauer zu inspizieren und direkt nach der Ernte die verschiedenen Gemüsesorten zu probieren. Zucchini gesucht, rote Beete probiert, den Unterschied von Wirsingblättern und Salatblättern erfühlt, die Karotte selbst gezogen, etwas im Gras gesäubert und direkt geknabbert... Trotz vieler verschiedener Gemüsesorten waren alle die ganze Zeit interessiert dabei. Suchen, Sehen, Fühlen, Schmecken – alles was man braucht, um Ernte wirklich erfahren zu können.

Gestärkt und den Bollerwagen bepackt voll guter Ernte ging es weiter in der Kutsche zu Frau Becker. Auch dort wurde schon auf uns gewartet und für eine Stärkung zwischen durch gesorgt. Nach kurzer Pause und einem großen Korb voll mit leckerem Obst sind wir wieder zum Gemeindehaus und haben die Ernte an den Altar gelegt, mit Vorfreude auf den Erntedank-Gottesdienst am darauffolgenden Tag.

Vielen Dank für diesen schönen Nachmittag!

Nadine Worchel





Ausblick/ Brot für die Welt

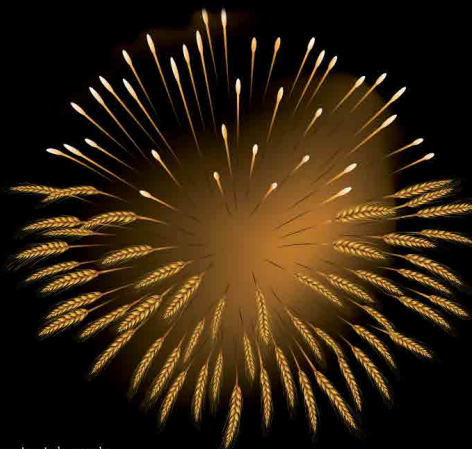
Musikalische Adventsandachten

Viel schöne, ganz unterschiedliche Musik. Dazu gibt es keine Predigt, sondern wir lesen nur die Geschichte, das Original nach Lukas, vor. Von ganz vorne – als der Engel Gabriel Maria die Geburt Jesu verkündigt – bis zu den Hirten auf dem Felde und zum Kind in der Krippe. Und weil wir dieses Jahr 4 Adventsandachten haben, kommen die 3 Weisen Männer aus dem Morgenland auch noch vorbei. Am 30. November geht es los. Da wird auch mein katholischer Bruder Tobias Geeb mit von der Partie sein und wir werden gemeinsam MitarbeiterInnen der Christlichen Flüchtlingshilfe verabschieden und einführen.

Eine halbe Stunde Abstand von der vorweihnachtlichen Hektik. Ruhe, Musik, die Geschichte im Original. In den letzten Jahren war das wunderschön.

Martin Diehl, Pfarrer

Brot statt Böller Freude teilen!



Damit sich auch
die Ärmsten dieser Welt
auf das neue Jahr
freuen können.

Spendenkonto 500 500 500
KD-Bank BLZ 1006 1006
www.brot-fuer-die-welt.de

Mitglied der
actalliance

Brot
für die Welt

Adventsandachten im Überblick:

30. November
7. Dezember
14. Dezember
21. Dezember

Pierre Theuerkauf, Orgel
Alexander Schawgulidse, Klavier
Annette und Celine Bonn, Klavier und Querflöte
Kirchenband



Café Mama

Seit dem 11. Oktober ist das Café Mama in die Räume des Familienzentrums, Lutherstr. 7b, umgezogen. An diesem Tag haben Regine und Antje vom eFa der Ev. Kirchengemeinde an Vertreterinnen der Gemeinde Egelsbach eine Grundausstattung an Geschirr für die allgemeine Nutzung im Familienzentrum überreicht.

So kann also weiterhin - nun an diesem neuen Ort - an jedem 2. Dienstag im Monat, von 9:30-11 Uhr das Café Mama als Treffpunkt und Informationsbörse von jungen Eltern und Interessierten genutzt werden.

Folgende Themen sind für die nächsten Monate geplant:

13. Dezember 2017 »Bücher – Basteln – Rituale: Advent in der Familie«

Ein Büchertisch für Groß und Klein gibt Anregungen zu adventlicher Lektüre vom Pappbilderbuch für Kleinkinder bis zum Hausbuch mit Liedern, Geschichten, Spielen und Gedichten für die ganze Familie. Ein Basteltisch lädt ein, einfache Faltsterne und andere kreative Ideen auszuprobieren. Wir stellen einfache jahreszeitliche Rituale vor, die zuhause umgesetzt werden und das Familienleben in dieser Zeit bereichern können.

10. Januar 2017 »Mit Schwung in's Jahr 2017«

Anregungen zu Bewegung und sportlicher Aktivität besonders für junge Mamas, angereichert mit kleinen praktischen Übungen gibt uns Meike Gall (staatl. geprüfte Sport- und Gymnastiklehrerin sowie Pilates-Trainerin).

Ein Blick in die aktuellen Angebote in Egelsbach durch SGE, Sportcenter, VHS u.a. Anbieter macht vielleicht Lust auf mehr.

14. Februar 2017 »Valentinstag – der Tag der Liebe ...«

Blumen - Schokolade - Grußkarten - Hl. Valentin - »Frühlingsgefühle«... und was ist nun »richtig«?

Heute, am Valentinstag, werden wir uns der Bedeutung dieses Tages widmen, leckere und schöne Dinge dazu genießen und verschiedene Deutungen kennenlernen.

Herzlich willkommen – das Café Mama-Team erwartet Sie:



Frauentreff

Einmal im Monat treffen sich mittwochs Frauen ab 50 im Gemeindehaus in der Ernst-Ludwig-Str. 56. Es wird gebastelt, erzählt, gespielt und gefeiert und es werden Ausflüge gemacht.

Wir sind zur Zeit etwa 30 Frauen. Wer Lust hat, sich uns anzuschließen, ist herzlich willkommen. Anmeldung ist nicht erforderlich, kommen Sie einfach dazu!

7. Dezember 2016	Weihnachtsfeier
18. Januar 2017	gemütliches Beisammensein und Planung der Aktivitäten für 2017

Frauenhilfe:

Hier erleben SeniorInnen einen schönen Nachmittag in geselliger Runde. Bei Kaffee und Kuchen können wir uns unterhalten und zwischendurch gibt es ein paar nette Anekdoten, Geschichten oder Gedichte. Es wird gelacht, gesungen und gemeinsam gebetet. Zur Zeit sind wir etwa 25 Frauen zwischen 60 und 101 Jahren. Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann kommen Sie ganz einfach zu uns, wir würden uns freuen! Die Treffen sind immer an verschiedenen Donnerstagen von 14:30 Uhr bis 16:30 Uhr.

Die nächsten Termine sind:

8.12. 2016	Weihnachtsfeier
5.1.2017	14:30 Uhr Kaffee und Kuchen
19.1.2017	Herr Koch kocht, 12:00 Uhr (auch für Männer!)
2.2.2017	14:30 Uhr Kaffee und Kuchen
16.2.2017	Herr Koch kocht, 12:00 Uhr (auch für Männer)

Kommen Sie doch einfach mal vorbei! Ansprechpartnerinnen:
Hildegard Pfeiffer Tel.: 06103 49419 und Edeltraud Rüster Tel.: 06103 49856

Frauen



35



Termine aus St. Josef

Am 6. und 7. Januar 2017 sind wieder die Sternsinger unterwegs, um die Botschaft vom Mensch gewordenen Gottessohn in die Häuser zu bringen und den Segen für das Neue Jahr über die Türen zu schreiben.

Unter dem Leitwort:

»Gemeinsam für Gottes Schöpfung - in Kenia und weltweit« treten Kinder und Jugendliche für Kinderrechte auf der ganzen Welt ein und sammeln Spenden zu deren Unterstützung. Die Sternsingeraktion ist die größte »Lebensretteraktion« von Kindern für Kinder.



Herzliche Einladung zum Musikprojekt

Taizélieder (Gesang und Instrumente)

für den Lichtgottesdienst am

Samstag, den 21. Januar 2017 um 20:00 Uhr
in der katholischen Kirche St. Josef in Egelsbach

Proben: Freitag 13. Januar und 20. Januar 2017

Chor

Teenies/Kinder (ab 8 Jahre) von 17:30-8:30 Uhr
Erwachsene (ab 15 Jahre) von 19:45-21:15 Uhr

Instrumentalisten

von 18:30-19:45 Uhr

Ablauf 21.1.2017

15:00-19:45 Uhr gemeinsame Proben mit
Kaffee & Kuchen und Abendessen

20:00 Uhr: Singen im ökumenischen Gottesdienst
bei Kerzenschein

Anmeldung:

Anmeldung@chor-st-josef.de
oder ausliegende Anmeldeformulare



Rückblick Ökumene

Ökumenische Kerb in Egelsbach Katholischer Chor singt in Evangelischer Kirche

Ein Zeichen gelebter Ökumene ist seit Jahren die musikalische Gestaltung des Kerb-Gottesdienstes in der Egelsbacher evangelischen Kirche durch den Jungen Chor der katholischen Gemeinde St. Josef.

Die anwesenden Kerbborsch wurden mit einem kräftigen »Ain't no Rock« begrüßt (man möchte fast sagen »geweckt«) - und auch die Gemeinde ließ sich sofort mitreißen. »Weite Räume meinen Füßen«, »Herr der Ewigkeit« und nicht zuletzt das »Halleluja« aus dem Film »Shrek« sorgten für eine stimmungsvolle Gestaltung des Gottesdienstes, der von Pfarrer Martin Diehl und

Pfarrerin Rebekka Adler gemeinsam geleitet wurde.

Gemeinsam ging es nach dem Gottesdienst in den »Parrehof« – zum Kerb-Feiern, aber auch zum Helfen an Theke und im Service.

Gemeinsam, ökumenisch eben.

Mike Buhl



eFa kreativ

Ein offener Treff für Frauen jeden Alters und jeder Nationalität, die Lust am kreativen Gestalten haben (Kinder können mitgebracht werden)

**Immer dienstags,
von 16:00-18:00 Uhr,
im Familienzentrum, Lutherstr. 7b
Leitung: Doris Armbröster**

Je nach Vorliebe können unterschiedliche Techniken ausprobiert und erlernt werden: Malen, Stricken, Häkeln, Nähen, Modellieren, Töpfern und vieles mehr.

Eigene Ideen und Fertigkeiten können eingebracht werden und bereichern die Treffen um weitere kreative Techniken. Unterstützt werden die Vorhaben von Fachfrauen.

Bei Kaffee und Tee und dem gemeinsamen Tun kommen alle in Kontakt, Gespräche entspinnen sich und Kennenlernen wird möglich.

Doris Armbröster dazu: »Die Idee zu diesem Treff ist im Deutschkurs entstanden. Nach Kochen und Backen äußerten einige Frauen den Wunsch, auch andere Techniken zu erlernen, wie zum Beispiel Stricken und Häkeln.

Gemeinsam haben wir überlegt, was die Frauen darüber hinaus noch interessieren könnte. Unser Plan ist es, Malen, Modellieren, Serviettenteknik und eventuell noch Nähen anzubieten, mit dem Ziel einen kleinen Basar zu bestücken.

Unser Ziel ist es, auf dieser interkulturellen und kreativen Ebene, ein Stück zur Integration beizutragen.«

Gefördert vom EKHN-Flüchtlingsfond. Unterstützt durch die Projektförderung für Familienzentren des Landes Hessen und der EKHN (Ev. Kirche in Hessen und Nassau).

Kontakt über eFa, Regine Kober-Gerhard, eFa Koordinatorin und Gemeindepädagogin, Tel.: 06103 46604

Weltgebetstag in Egelsbach

**am Freitag, den 3. März
um 19:00 Uhr
im kath. Gemeindezentrum
Mainstr/Ecke Mainzer Str.**

Wer gerne im Vorbereitungsteam mitarbeiten möchte, ist herzlich eingeladen zu unserem Workshop-Treffen am

**Samstag, den 18. Februar 2017
von 10:00-15:00 Uhr,
im Familienzentrum,
Lutherstr. 7b**

Regine Kober-Gerhard
Gemeindepädagogin
Ev. Kirchengemeinde Egelsbach
Ernst-Ludwig-Str. 56
Tel 06103 46604 und

Iris Borutta
Gemeindereferentin St. Josef
Mainstr.15
Tel.: 06103 470382



Globale Gerechtigkeit steht im Zentrum des Weltgebetstags von Frauen der Philippinen

Die über 7.000 Inseln der Philippinen sind trotz ihres natürlichen Reichtums geprägt von krasser Ungleichheit. Viele der

gestellt. Den ungerechten nationalen und globalen Strukturen setzen sie die Gerechtigkeit Gottes entgegen.

Lisa Schürmann, Welt-
gebetstag der Frauen –
Deutsches Komitee e.V.





Ausstellung und Café zum Advent

In den Räumen der Kirche wird auch in diesem Jahr am Wochenende des 3. Advents (10. und 11. Dezember) etwas vom Flair eines besinnlichen, vorweihnachtlichen Marktes zu spüren sein.

Eine schon zur Tradition gewordene Ausstellung soll auch in diesem Jahr möglichst viele Menschen in das Evangelische Gemeindehaus locken. Die zahlreichen Besucher sind bisher immer wieder begeistert gewesen von der Vielfalt der Exponate, die von einer Gruppe von Frauen aus der Kirchengemeinde zusammengetragen und präsentiert werden. Dieser Zuspruch ermuntert dazu, in diesem Jahr die 8. Auflage der Veranstaltung folgen zu lassen. In der aktuellen Ausstellung will sich die Gruppe einem Thema zuwenden, das sich etwas von der engen Bindung an Weihnachten entfernt, aber doch irgendwie in diese Zeit passt.

Weihnachtsbäume, aufgeputzt mit traditionellem oder originellem

Schmuck, werden den stimmungsvollen Rahmen geben für eine Präsentation von Musikinstrumenten und Noten, die hoffentlich zahlreiche Besucherinnen und Besuchern anlocken wird.



Aus eigenem Fundus kann natürlich nicht genügend Material für eine repräsentative Schau aufgeboten werden, deshalb bittet die kleine Frauengruppe um Mithilfe. Wer interessante oder historische Musikinstrumente oder auch Notenmaterial besitzt und bereit ist, diese für das 3. Adventwochenende zur Verfügung zu stellen, kann sich telefonisch in

Verbindung setzen mit Doris Armbröster (Telefon 06103 49790) oder Ute Adam (Telefon 06103 42628). Die Verantwortlichen garantieren eine fürsorgliche Behandlung der Ausstellungsstücke.

Ein kleiner Kreativmarkt mit anspruchsvollen kunsthandwerklichen Arbeiten wird wie gewohnt in den Gemeinderäumen die Möglichkeit bieten, nach Weihnachtsgeschenken Ausschau zu halten.

Wie immer öffnet der Freundeskreis der evangelischen Kirchengemeinde während der Ausstellung sein Café, in dem neben Tee- und Kaffeespezialitäten schmackhafte Leckereien serviert werden. Dafür wird wieder um Spenden von Kuchen und Torten gebeten, die von Wildtraud Recktenwald koordiniert werden. Unter der Telefonnummer 06103 43308 erfährt man den Abgabetermin und -ort.



Die Ausstellung und das Café im Gemeindehaus sind am Samstag, 10. Dezember, und Sonntag, 11. Dezember, jeweils von 15:00 bis 19:00 Uhr geöffnet, der Erlös kommt über den Freundeskreis der Arbeit der Kirchengemeinde zu Gute.

Gerhard Recktenwald

Friedenslicht aus Bethlehem

Angezündet wird es in der Geburtskirche in Bethlehem. Von dort fliegt es in die Welt. Über Wien kommt es nach Fulda und Mainz. Dort holen es unsere Pfadfinder und bringen es in die Egelsbacher Kirche. Hier wird es bis Weihnachten brennen.

Vielleicht wollt Ihr es auch mit nach Hause nehmen?

Ausblick

Dann bringt zur Adventsandacht am 14.12.2016 ein Windlicht mit.

Aus dem Heiligen Land, das für 3 Weltreligionen so heilig ist, dass von Frieden eigentlich keine Rede sein kann, kommt doch der Frieden an Weihnachten zu uns. Und unsere Gebete um Frieden in der Welt werden das Heilige Land der Juden, Muslime und Christen niemals vergessen.

Martin Diehl, Pfarrer



Open Kitchen



Termine 2017

Auf ein Jahr angelegt - jeden Monat einmal gemeinsam kochen und essen - kennenlernen über die Geschmacks- und Geruchsknospen – gemeinsames Projekt der ev.+kath. Kirchen, eFa und CFEE-Helferkreis - daraus entstanden sind wunderbare Kocherlebnisse, syrische, afghanische, spanische, deutsche, eritreische, kolumbanische, rumänische, indische Rezepte wurden gekocht,

probiert und gegessen. Es war viel Arbeit, aber es hat auch viel Spaß gemacht!

Rezepte und Bilder aus diesen Treffen werden in einem Kalender gesammelt, der am Weihnachtsmarkt erworben werden kann - nachkochen ausdrücklich erwünscht!

Inzwischen sind verschiedene Angebote zur Begegnung entstanden und weitere werden entwickelt, so wird

Open Kitchen 2017 zu vier Terminen einladen, die auch Aktivitäten der jeweiligen Jahreszeiten aufnehmen werden.

Für den Kalender zum Vormerken hier die Termine:

18. März 2017

1. Juli 2017

30. September 2017

18. November 2017

Regine Kober-Gerhard





Musikalischer Start ins Neue Jahr

Die Musiker des Blasorchesters in der Sportgemeinschaft erfreuen im Jahreslauf die Egelsbacher Bürger durch vielerlei Auftritte, bei denen allerdings eher die traditionelle Blas- und Stimmungsmusik im Vordergrund steht. Die musikalische Bandbreite ist allerdings viel weiter gesteckt, die sinfonisch-konzertante Seite ihres Könnens stellen die Musiker bei beachtenswerten Konzerten unter Beweis.

Zum nunmehr sechsten Mal ist das Orchester mit einem solchen Konzert zu einem anspruchsvollen Start ins Neue Jahr zu Gast in unserer schönen Kirche. Deren besondere Akustik verzeiht zwar keinen musikalischen Fehler, aber zusammen mit dem anheimelnden Raumgefühl wird sich das dargebotene Repertoire zu einem besonderen Musikerlebnis entwickeln.

Der Kenner weiß, dass ein konzertantes, abwechslungsreiches und unterhaltsames Programm auf ihn wartet. Hier zeigt das Blasorchester alljährlich, wie anspruchsvoll, vielsei-

tig und ergreifend moderne Blasmusik sein kann. Aktuell arbeiten die etwa 30 Musiker intensiv mit ihrem Dirigenten Markus Petri an dem komplett neuen Programm, das die Zuhörer durch völlig unterschiedliche Genres der Musik führen wird. Im Vorfeld sei nur verraten, dass sich der musikalische Bogen

sehr weit spannen wird, von Georg Friedrich Händel über Boieldieu, Flashing Winds, Popmusik und Pasodoble bis zu Johann Strauß.

Am Samstag, dem 14. Januar 2017 um 19:30 Uhr, wird Dirigent Markus Petri in der Kirche den Stab ergreifen, um gemeinsam mit seinen Musikern vor einem hoffentlich zahlreichen Publikum das Jahr 2017 musikalisch zu begrüßen. Der Eintritt ist frei, Spenden sind jedoch herzlich willkommen. Im Anschluss an das Konzert laden die Musikerinnen und



Musiker zu einem kleinen Empfang in den Saal des Gemeindehauses ein.

Das Blasorchester freut sich über Ihren Besuch und bedankt sich herzlich bei der Evangelischen Kirchengemeinde für die erwiesene Gastfreundschaft.

Gerhard Recktenwald



EVANGELISCHE FAMILIENBILDUNG
IM KREIS OFFENBACH

Angebote in Egelsbach

Bodystyling

10 x 2 Std., 38,00 €

Cornelia Becker

Dienstag, 19:00 bis 20:00 Uhr
und

Mittwoch, 20:00 bis 21:00 Uhr

Anmeldung: 06103 45440

Nähen – Alles was Spaß macht

5 x 2,5 Std., 50,00 €

Marta Rosenberger

Dienstag, 20:15 bis 22:45 Uhr

Anmeldung: 06103 42601

Spielen und Lernen für Eltern und Kinder

10 x 1,5 Std., 40,00 €

Jasmin Pausch

Donnerstag und Freitag,

jeweils 09:30 bis 11:00 Uhr

Anmeldung: 06103 5092424

Diese Angebote finden im Gemein-
dehaus der Ev. Kirche, Ernst-Lud-
wig-Str. 56, Egelsbach statt.



Kuno, die Kirchenmaus!

Im letzten Heft saß ich bei den
Kindern des Musicals auf Seite 18.

Wo bin ich denn dieses Mal?

Bis dann

Euer Kuno!



Herzliche Einladung zum Krabbelgottesdienst

Für Kinder von 2 bis 4 Jahre und ihre Familien findet

**am Samstag, den 28. Januar 2017
um 16:00 Uhr in der evangelischen
Kirche zum Thema**

»Weißt du wie viel Sternlein stehen ...?« statt.



Mit diesem wunderschönen Lied und dem Bilderbuch dazu feiern wir den ersten Krabbelgottesdienst im Neuen Jahr 2017 mit Euch zusammen .

Wir singen: von Mücklein, Fischlein, Sonnenglut und Wasserflut.

Wir gucken Bilderbuchkino: Wolken und Himmelszelt, Tiere und Menschen. Wir spüren: Gott kennt auch dich und hat dich lieb!

Der Gottesdienst dauert ca. eine halbe Stunde und greift ein christliches Thema kindgerecht auf. Wir singen zusammen und erleben gemeinsam die Kirche als einen Ort, an dem wir uns gerne aufhalten.

Nach dem Gottesdienst können wir noch im Gemeindesaal zusammen sein. Für die Kinder ist Raum zum Spielen und Basteln und für die Großen Zeit zum Unterhalten und Kennenlernen. Für Getränke sorgen wir - für Kuchen, Kekse oder Obst sorgt Ihr!

Euer Team:

Antje Marquardt,
Sarah Recktenwald,
Regine Kober-Gerhard
und Kuno & Emma
Kirchenmaus

Kids

Und für den Familienplaner hier die Termine der Krabbelgottesdienste 2017 :

am Samstag, 16. März 2017
am Samstag, 31. August 2017
am Samstag, 16. November 2017

jeweils um 16:00 Uhr in der Ev.
Kirche

KiBiWo 2016





Kinderbibelwoche 2016 »Luther«



Bücherei

Die Egelsbacher Gemeindebücherei

Ein weiteres Jahr Bücherei neigt sich dem Ende zu: Wir möchten allen Besuchern unserer Bücherei und der Veranstaltungen ein herzliches Dankeschön sagen.

Ein kurzer Rückblick auf die letzten drei Monate.

Im Oktober hatten wir eine Kinderveranstaltung zum Thema »Vier Jahreszeiten«, bei der wir mit den Kindern unter anderem einen wunderschönen vierteiligen Baum für Frühling, Sommer, Herbst und Winter gemalt haben. (siehe unten) Die Bilder können in der Bücherei bewundert werden.

Ebenfalls im Oktober hat Titus Müller aus seinem Buch »Berlin Feuerland« in unserer Bücherei gelesen. Durch die spannende Geschichte und seine lebendige Erzählweise klebten die über dreißig Zuhörer quasi an seinen Lippen.

Im November konnten wir uns - nun schon zum dritten Mal - an unserem Lokalautoren Lars Simon, alias Alf Leue erfreuen. Er stellte uns seinen Roman »Lennard Malmkvist und der ziemlich seltsame Mops des Bari Bolmen« vor, in seiner gewohnten sehr lustigen Art. Sogar ein echter Mops war unter den Zuschauern.

In vorweihnachtlicher Stimmung trafen wir uns Ende November außerdem mit den Kindern zu einem

Märchen-Vorlesenachmittag mit Keksen und Kakao. Gemütlich wurde bei LED-Kerzenschein für die Großen und die Kleinen aus den bekannten Märchen vorgelesen.

Ab Mitte Dezember gibt es in der Bücherei den neuen Veranstaltungskalender für 2017.

Es erwarten Sie wieder interessante Erwachsenenlesungen und spannende Kinderevents.

Stephanie Löffler-Beierlein





Adventssingen

»Im Jahr 2003 fing alles an. 89 Verrückte trafen sich »halblegal« mit Glühwein und Gebäck auf Höhe der Mittellinie im Stadion An der Alten Försterei zum Weihnachtsliedersingen. Von Jahr zu Jahr wuchs die Schar der Sänger. Weihnachten 2010 erfüllten die Stimmen von über 10.000 Menschen das eiserne Wohnzimmer.«

So kann man es auf der Homepage des 1. FC Union Berlin lesen. Dass Menschen gerne gemeinsam singen, ist bekannt, aber dass dies in der Weihnachtszeit etwas ganz Spezielles und sowohl ein generations- wie auch »vereinsübergreifendes« Ereignis ist, hat uns 2015 dazu animiert, eine ähnliche Veranstaltung in Egelsbach ins Leben zu rufen. Im letzten Jahr war es nur ein Versuch, aber die positiven Rückmeldungen unserer Besucher hat uns dazu bewogen, es auch in diesem Jahr wieder zu organisieren. Wir hoffen natürlich, dass wir diesen Advent mehr Mitsinger als im letzten Jahr auf dem Kirchplatz begrüßen können.

Tasse und Kerze mitbringen - schon kann es losgehen! Glühwein oder Punsch wird es wieder gegen freiwillige Spende geben. Der Erlös soll wieder unserer Kirchenmusik zu Gute kommen.

Wir treffen uns am

**3. Dezember 2016
um 18:00 Uhr
auf dem Kirchplatz**

Textschwäche bei den Weihnachtsliedern sollte keine Ausrede sein, da wir die Texte vom Arresthaus aus, per Beamer, wieder an die Kirchenmauer projizieren werden.

Aber wir freuen uns natürlich auch auf alle, die einfach nur zuhören wollen und da sind.

Thomas Geiß
Sebastian Knauf





Die Reformation und ihre Lieder

Sein erstes Lied schreibt Martin Luther aus Anlass des Märtyrertodes zweier Mönche am 1. Juli 1523 in Brüssel. Es ist ein 12-strophiges Lied im Stil eines fahrenden Sängers, der Zeitgeschehen in Liedform berichtet. Auf Einzelblattdrucken werden solche Lieder verbreitet, vorgesungen, später mitgesungen und dabei auswendig gelernt. So werden die Lieder zum massenwirksamen Medium in einer Zeit, in der nur wenige Menschen lesen und schreiben können.

Kurze Zeit später folgt Luthers zweites Lied. Es ist das heute noch in unserem Gesangbuch zu findende Lied »Nun freut euch, lieben Christen g'mein« (EG 341). Es erscheint in der ersten reformatorischen Liedersammlung, dem sogenannten »Nürnberger Achtliederbuch« von 1524.

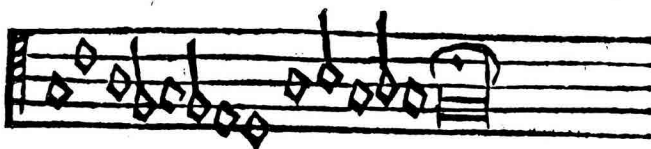
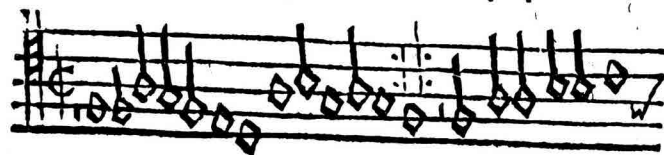
Doch Luther sieht sich nicht zum Liederdichter berufen, er wartet zunächst auf andere Dichter: »Ich möchte, wir hätten möglichst viele

deutsche Lieder, die das Volk in der Messe singt ... Aber noch fehlt es an Dichtern.« (Formula missae, Dezember 1523). Dann richtet er einen gezielten Appell an einige Freunde, sie mögen doch bitte jeweils einen Psalm in ein deutsches Strophienlied umdichten. Ein Beispiel legt er bei. Luther wird zum »Erfinder« des Psalmliedes.

In seinem »Liederjahr« 1523/24 ist Luther bereits 40 Jahre alt und nach damaliger Erfahrung schon in einem fortgeschrittenen Alter. Er mag wohl nicht mehr auf andere warten. In dieser Zeit entstehen 24 seiner Lieder. Zu den Psalmliedern kommen nun auch Lieder zu den christlichen Festen und spezielle Lieder für den Gottesdienst.

1524 erscheint das »Erfurter Enchiridion (= Handbüchlein)«. Es enthält bereits 18 Luther-Lieder.

Ein Lobsanct von Christo



**Herr Christ der eynig Gottes son vaters yn ewig
keyt/ Aus seym herten entsprossen/ gleich wie ges
schryben steht. Er ist o morgen sterne/ seyn glente
streckt er ferne/ fur andern sternem klar.**

**fur vns ein mēsch geborē ym legte teil der zeyt/
Der mutter vnuerlozē yhr yūgfrewlich keuscheyt.
Den tod fur vns zu brochē dē hymel auffgeschlos
sen/ das leben wider bracht.**

Zum ersten Mal finden wir unter den Autoren auch eine Frau: Elisabeth Cruciger. Auch andernorts entstehen Liederbücher im reformatorischen Geist, z.B. 1524 in Straßburg. Darin befinden sich u.a. das »Herr, erbarme dich« und das »Ehre sei Gott in der Höhe«, wie wir sie heute noch (in verkürzter Form) singen.

Johann Walter veröffentlicht im gleichen Jahr bereits ein erstes



mehrstimmiges Chorgesangbuch zu reformatorischen Liedern.

Weitere Liederbücher folgen und die Zahl der Lieder steigt stetig. Die Auflagen sind aber nicht besonders hoch, da die meisten Menschen nach wie vor die Lieder auswendig lernen müssen.

1545 erscheint das »Babstsche Gesangbuch« in Leipzig. Hierin finden sich alle 37 Lieder Luthers, vereinigt mit Liedern aus anderen evangelischen Regionen. Luthers Vorrede zu diesem Gesangbuch enthält folgende Worte:

»Denn Gott hat unser Herz und Mund fröhlich gemacht durch seinen lieben Sohn, welchen er für uns gegeben hat zur Erlösung von Sünden, Tod und Teufel. Wer solchs mit Ernst glaubet, der kanns nicht lassen, er muß fröhlich und mit Lust davon singen und sagen, daß es andere auch hören und herzukommen.«

Als Kirchenchor wollen wir beginnend im Advent versuchen, für jeden Anlass, bei dem wir singen,

ein Lied aus der Reformationszeit auszuwählen.

Für die Adventszeit haben wir »Nun komm, der Heiden Heiland« (EG 4) vorbereitet. Luther übersetzt für dieses Lied einen aus dem 4. Jahrhundert stammenden lateinischen Liedtext des Bischofs Ambrosius und hängt eine Gloria-Strophe an. Auch für die Melodie nutzt er eine Vorlage.

Für die Weihnachtszeit haben wir Martin Luthers »Vom Himmel hoch, da komm ich her« (EG 24) ausgewählt. Das Lied erscheint erstmals 1535 im Wittenberger Gesangbuch mit der Überschrift »Ein kinder lied auff die Weihnacht Christi«. Ohne Einleitung stellt sich in der 1. Strophe der Engel selbst vor - wie ein fahrender Sänger auf dem Marktplatz, der seine neuen Nachrichten (gute neue Mär) anpreist. Als Vorlage für diese Strophe dient Luther ein bekanntes weltliches Lied.

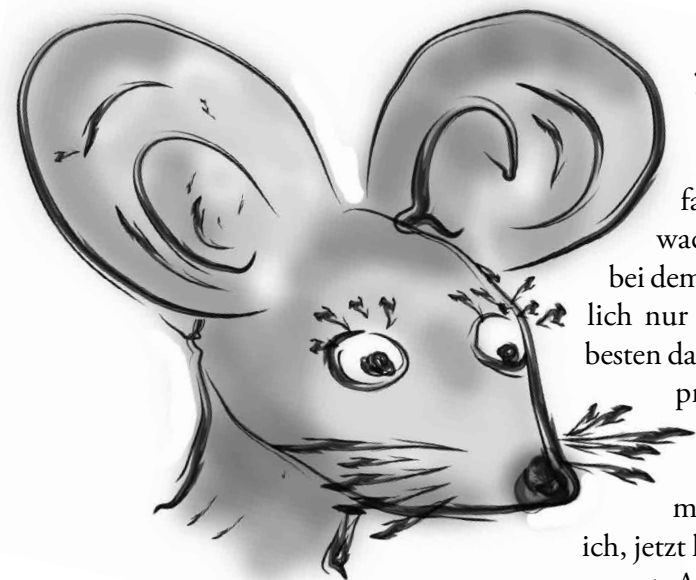
Auf die Weihnachtszeit folgt die Epiphaniasszeit. Wie gut passt es da, dass das Lied der ersten evangelischen Liederdichterin ein Epiphaniasslied ist und wir es im Gottesdienst

zum Abschluss der Ausstellung »Frauen der Reformation« am 29. Januar singen werden.

Elisabeth Cruciger entstammt einer Adelsfamilie und kommt früh ins Kloster. Von den neuen Glaubensüberzeugungen Luthers angesprochen, verlässt sie 1522 das Kloster und geht nach Wittenberg, wo sie 1524 Luthers Schüler und späteren Kollegen Caspar Cruciger heiratet. In dieser Zeit entsteht auch ihr Lied »Herr Christ, der einig Gotts Sohn« (EG 67). Es erscheint zunächst ohne Namensnennung! Dem Lied merkt man an, dass Elisabeth Cruciger eine hochgebildete Frau ist, die Bibelkenntnis, Wissen um die altkirchlichen Bekenntnisse, Aufgeschlossenheit für die reformatorische Lehre und gelebte Frömmigkeit zu verbinden weiß.

Wer mehr zu den Liedern erfahren möchte, kann diesen vollständigen Aufsatz auf der Homepage lesen.

Carola Röder



Hallo,

es gibt Tage, die sind einfach doof. So echt jetzt. Da wachst Du auf und denkst, bei dem Wetter kannst Du eigentlich nur drinnen bleiben und am besten das neue Computerspiel ausprobieren, schon ruft meine Tante Emma, ich könnte doch mal mein Zimmer aufräumen. Dann denk ich, jetzt hat sie mir den ganzen Tag versaut. Am liebsten würd ich mich umdrehen und weiterschlafen, aber dann schmeckt der Toast wieder wie Zwieback und das mag ich nicht. Am besten wäre es, der Tag würd einfach wieder neu anfangen.

In Josephines Lieblingsserie sagt ein Typ namens Barney ziemlich oft »Neu ist immer besser«. An so einem Tag kann ich ihm da nur recht geben. Oder wenn mein Bett frisch bezogen ist. Oder wenn ich einen neuen Block habe! Neue Blocks sind überhaupt das allerbeste! Da fängt

man ganz von vorne an und hat keine verschmierten Seiten. Und der ist noch ganz glatt! Da ist man ganz stolz! So, wie ich vor einem Jahr das neue Skateboard bekommen habe! (Da fällt mir ein, ich muss meine Tante Emma fragen, wo sie es hin geräumt hat!).

Na jedenfalls stimmt das meistens mit dem »Neu ist immer besser«.

Meine Freundin Josephine hat natürlich auch gerne neue Sachen. Aber sie meint auch, dass Neu nicht immer gut ist. Die Kekse, die sie besonders gerne isst, gibt es jetzt in einer neuen Verpackung und prompt ist weniger drin. Da ist neu gar nicht gut. Oder zum Beispiel bei Freundschaften, da sind alte Freunde doch viel besser! Weil man bei neuen Freunden nie weiß, wie es ausgeht mit der Freundschaft.

Im Gottesdienst wird immer wieder mal gesagt, dass Gott will, dass wir neu werden. Hab ich erst nicht verstanden, denn ich bin eigentlich noch nicht so alt und wie soll ich neu werden? Aber dann wird immer



erklärt, dass es drum geht, wie man denkt. Man soll nicht immer das Gleiche denken und nicht immer sagen, dass alles schon immer so war (macht die Emma immer). Sondern man soll mal was Neues ausprobieren und mutig dabei sein. Nicht immer vor lauter Angst gar nichts machen oder immer nur das Gleiche. Und dass Gott uns dabei hilft.

Nächstes Jahr werdet Ihr den Satz noch ganz oft hören, dass Gott ein neues Herz schenkt und einen neuen Geist. Das ist sozusagen das Motto für das ganze Jahr. Wahrscheinlich haben die das ausgesucht, weil nächstes Jahr doch gefeiert wird, dass Luther die Bibel übersetzt hat. (Das war noch nicht alles, was da gefeiert wird, aber das schreib ich Euch ein anderes Mal). Und der Luther, der hatte zwar sicher auch Angst vor allem möglichen: vor dem Teufel und davor, was falsch zu machen und dann Gott nicht mehr zu gefallen. Aber dem hat Gott dann geholfen und hat ihm gesagt, dass er, also Gott, den Luther immer liebhat und jeden anderen Menschen auch.

Wenn Ihr bei der KiBiWo wart, brauche ich Euch ja gar nicht zu erklären, was das mit dem Luther und der Reformation auf sich hat. Aber wenn Ihr nicht dabei wart, macht Euch keine Sorgen, dass bekommt Ihr im Laufe des Jahres schon mit. Und was das Ganze mit mir und Josephine zu tun hat und dass es ganz toll ist, dass wir befreundet sind!



Euer Kuno



Jenseits unserer Vorstellungskraft

»1 Und ich sah einen neuen Himmel und eine neue Erde; denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen, und das Meer ist nicht mehr. 2 Und ich sah die heilige Stadt, das neue Jerusalem, von Gott aus dem Himmel herabkommen, bereitet wie eine geschmückte Braut für ihren Mann. 3 Und ich hörte eine große Stimme von dem Thron her, die sprach: Siehe da, die Hütte Gottes bei den Menschen! Und er wird bei ihnen wohnen, und sie werden sein Volk sein und er selbst, Gott mit ihnen, wird ihr Gott sein; 4 und Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen, und der Tod wird nicht mehr sein, noch Leid noch Geschrei noch Schmerz wird mehr sein; denn das Erste ist vergangen. 5 Und der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu!« (Offenbarung 21, 1-5)

Viele Kinobesucher lieben Filme mit apokalyptischen Themen (griechisch: Apokalypsis = Enthüllung). Es gibt Vorstellungen vom Ende der Erde. Dabei kämpfen die Menschen

gegen Außerirdische, böse Mächte, gefährliche Tierwesen oder kosmische Katastrophen. Die »Gänsehaut«, die einem dabei überkommt, ist gewünscht. Es ist sehr wohligh und schön, wenn am Schluss des Films das Licht wieder angeht und alles so ist, wie es vorher war. Alles nur Phantasie, alles nur Film.

Die Bibel kennt auch apokalyptische Themen. Gewiss sind die Filmthemen den biblischen Bildern entlehnt. Schon im 8. Jahrhundert vor Christus gibt es Vorstellungen über eine Endzeit. Die Propheten Hesekiel und Daniel zum Beispiel. Viele prophetische Aussagen nennen ein Gottesgericht. Alle diese Gedanken haben aber nicht das Ende des Universums sondern die Erneuerung, die Umkehr, die Besinnung zum Ziel.

So spricht auch Johannes der Seher in seiner Offenbarung nicht vom totalen Weltuntergang. Schon der Prophet Jesaja kündigt an: »Denn siehe, ich will einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen, dass man der vorigen nicht mehr geden-

ken und sie nicht mehr zu Herzen nehmen wird.« (Jesaja 65, 17)

Fast wörtlich zitiert Johannes diese Aussage. Er schreibt gegen Ende des ersten Jahrhunderts seine Briefe an sieben Gemeinden in Kleinasien. Er kennt diese Gemeinden gut. Er will sie vor Irrlehren und falschen Entwicklungen warnen. Er ist nicht der Jünger Jesu, wie manche vermuten. Er ist ein neutestamentlicher Prophet. Ein Jude, der Christ wurde und seine Erkenntnisse den Gemeinden weitergibt. Sie stehen in der Gefahr zu resignieren. Sie werden verfolgt, weil sie sich der Verehrung des römischen Kaisers widersetzen. Christsein war eine gefährliche Lebensform geworden. Johannes deutet diesen Widerstand der Umwelt als Zeichen des nahen Endes.

Die Apokalypse, wie sie der Seher Johannes uns vorstellt, kann bedrücken. Wo etwas vergangen ist, da wurde etwas zerstört. »Denn der erste Himmel und die erste Erde sind vergangen«, heißt es. In der Tat sprechen die Wissenschaftler



Bibel-Basics

davon, dass es durchaus zu einer kosmischen Katastrophe kommen könnte. Die Erde könnte von einem Himmelskörper getroffen und aus der lebenswichtigen Umlaufbahn geworfen werden. Die Strahlkraft der Sonne nimmt langsam ab. Irgendwann ist sie so schwach, dass alles erfrieren wird. Aber dies sind nicht die endgültigen und letzten Gedanken der Bibel.

Wir würden vielleicht Bilder und Situationen vermuten, wie wir sie gerade in Syrien sehen. Zerbombte Häuser und sogar Krankenhäuser, Moscheen in Trümmern und Bäume ohne Laub. Die Bibel spricht aber von etwas ganz Neuem. Da wird etwas Neues entstehen, das nicht einfach die »Reparatur« von Altem ist. Wie das Neue aussehen wird, wie es zustande kommt, das alles entzieht sich unserer Vorstellungskraft. Aber die Bilder und Begriffe, die Johannes benutzt, haben etwas sehr Tröstliches an sich: »das neue Jerusalem«, »die geschmückte Braut«, »die Hütte Gottes bei den Menschen« (Gott wohnt unter uns), die Menschen sind sein Volk,

Tränen, Tod, Leid, Geschrei und Schmerz gibt es nicht mehr. Schöne Bilder. Bilder, die hoffen lassen.

Wir wissen: Unsere Welt ist nicht alles. Da gibt es eine Wirklichkeit, die mehr ist. Besser. Unendlich. Ein neuer Himmel und eine neue Erde kommen. Denn: Das, was es hier gibt, ist nicht genug. Das reicht nicht. Die Menschen zur Zeit des Sehers Johannes merken das deutlich. Sie spüren, wie gefährdet ihr Leben ist, wie zerbrechlich und begrenzt. Wir erleben unsere Welt vielleicht ganz anders. Weil wir in einer Zeit leben, in der die Menschen glauben, dass alles machbar ist. Dass es immer so weiter gehen kann. Dass es immer noch besser werden muss. Dass es für jedes Problem eine Lösung gibt.

Nur manchmal merken wir: Es reicht nicht. Dort aber, wo Gottes neue Welt, ein neuer Himmel und eine neue Erde zu uns kommen, wo sie sich miteinander verbinden, da kann man sich endlich sicher und wohl fühlen. Da ist nichts mehr, wie es einmal war: unklar und un-

fertig, verletzlich und unsicher. Hier ist Gott selbst nah, ganz nah. Unser Nachbar. Nicht im Palast, sondern in einer Hütte, bei uns.

Paulus sieht das Neue in Christus erfüllt, wenn er sagt: »Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.« (2. Korinther 5, 17)

Pastor Günter Winkmann



Weihnachten 2016

4. Advent, Sonntag, 18.12.2016

10:00 Uhr Gottesdienst
mit Krippenspiel der Kinder
Pfarrerin Rebekka Adler und Team

Heiligabend, 24.12.2016

14:30 Uhr Gottesdienst mit
Krippenspiel der Kinder, Pfarrerin Rebekka Adler und Team
16:00 Uhr Jugendgottesdienst Pfarrer Martin Diehl, Jugendliche
18:00 Uhr Christvesper , Prädikant Carsten Kirchberger
23:00 Uhr Christmette, Pfarrer Martin Diehl, Chor

Weihnachten, 25.12.2016

10:00 Uhr Gottesdienst
mit Abendmahl
Vikarin Claudia Ulrich

Weihnachten, 26.12.2016

10:00 Uhr Taufgottesdienst
Pfarrerin Rebekka Adler

